



**NETZWERK
BERUFLICHE
ASSISTENZ**



JAHRESBERICHT 2019



NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

JUGENDCOACHING PFLICHTSCHULE

JUGENDCOACHING AUSSERSCHULISCH

(SCHWERPUNKT NEETS)

**BERUFGSAUSBILDUNGSASSISTENZ/BERUFGSAUSBILDUNG
GEMÄSS § 8b BERUFGSAUSBILDUNGSGESETZ (BAG)**

ARBEITSASSISTENZ FÜR JUGENDLICHE

ARBEITSASSISTENZ FÜR ERWACHSENE

SPEZIALANGEBOTE FÜR ERWACHSENE UND JUGENDLICHE

JOB COACHING

BERATUNGSSERVICE FÜR UNTERNEHMEN





INHALT

Vorwort der Geschäftsführung	3	Spezialangebote für Erwachsene und Jugendliche	20
NEBA		Arbeitsassistenz für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen	21
Jugendcoaching	4	Ergebnis und Resümee	21
Statistik Jugendcoaching für Pflichtschulen	5	Arbeitsassistenz für gehörlose und schwerhörige Menschen	22
Resümee	5	Ergebnis und Resümee	22
Statistik Jugendcoaching für außerschulische Jugendliche/NEETS	6	Arbeitsassistenz für Menschen mit psychischen Erkrankungen	23
Resümee	6	Ergebnis und Resümee	24
Fallbeispiele	7	Jobcoaching	25
Berufsausbildungsassistenz	10	Statistik	26
Statistik	11	Resümee	26
Resümee	11	Jobcoaching für schwerhörige und gehörlose Menschen	27
Berufsausbildung gemäß § 8b BAG	12	Ergebnis und Resümee	27
Fallbeispiel	13	Fallbeispiel	28
Arbeitsassistenz für Jugendliche	14	Beratungsservice für Unternehmen	29
Statistik	15	Statistik	30
Resümee	15	Ergebnis und Resümee	30
Fallbeispiel	16		
Arbeitsassistenz für Erwachsene	17		
Statistik	18		
Resümee	18		
Fallbeispiel	19		

Impressum:

Herausgeber: autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH, Rudolfsbahngürtel 2, 9020 Klagenfurt am Wörthersee | Verantwortlich für den Inhalt: Andreas Jesse, MBA | Text: autArK | Gestaltung: designation – Strategie / Kommunikation / Design, www.designation.at | Fotos: autArK, Stefan Grauf-Sixt, Johannes Puch, Ing.¹⁰ Mag.³ Christina Lesjak, privat, KK | Druck: Johann Sandler GesmbH & Co KG.

Stand 06/2020

Gefördert von:

 Sozialministeriumservice



Gütesiegel und Auszeichnungen:



ALLIANZEN UND NETZWERKE ALS TEIL NACHHALTIGER ENTWICKLUNG

VORWORT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG



Im Auftrag des Sozialministeriumservice – Landesstelle Kärnten werden bei autArK die Angebote Jugendcoaching, Berufsausbildungsassistenz, Arbeitsassistenz für Jugendliche und Erwachsene sowie Jobcoaching angeboten. Diese fungieren gemeinsam unter der Dachmarke NEBA – Netzwerk berufliche Assistenz. Darüber hinaus gibt es den Beratungsservice für Unternehmen, in welchem Fachexpertinnen für jegliche Fragen und Anliegen zum Thema Arbeit und Behinderung zur Verfügung stehen.

Ergebnisse 2019

Jetzt liegt der neue Jahresbericht vor und stellt dar, was 2019 in den NEBA-Angeboten von autArK geleistet wurde. Auf Grundlage statistischer Daten sowie anhand von Fallbeispielen wird ein Resümee zum vergangenen Arbeitsjahr gezogen. Dieses zeigt sehr verdichtet und anschaulich wichtige Ergebnisse aus den einzelnen Dienstleistungen.

Mitwirkung in Allianzen und Netzwerken

Neben der gewohnten Alltagsarbeit in den NEBA-Angeboten gibt es außerdem zahlreiche weitere Aktivitäten. Dazu zählt auch die Mitwirkung in Allianzen und Netzwerken. Für uns als von der öffentlichen Hand beauftragtes Dienstleistungsunternehmen im Bereich der beruflichen Integration ist es ein klar definiertes Ziel, die Anliegen all unserer Kundinnen und Kunden möglichst effektiv zu vertreten.

Synergien aus Kooperationen zur Sicherung von Weiterentwicklung

Vor diesem Hintergrund werden Synergien aus Kooperationen mit internationalen und nationalen Dachverbänden sowie regionalen Partnerorganisationen gezielt genutzt. Auf internationaler Ebene sind es beispielsweise Mitgliedschaften im EASPD (European Association of Service Providers for Persons with Disabilities) oder in der EUSE (European Union of Supported Employment). National ist es unter anderem die Mitarbeit im Vorstand des dabei-austria (Dachverband berufliche Integration Austria) oder die bereits institutionalisierte

Zusammenarbeit mit dem Zero Project der Essl Foundation. Und regional ist es die aktive Vernetzung mit allen relevanten Akteurinnen und Akteuren im Bereich der beruflichen Integration.

Der Output aus diesen Synergien ist ein wichtiger Beitrag zu unseren ständig stattfindenden Entwicklungsprozessen, denn wir wollen uns nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern die Qualität der Leistungserbringung auf konstant hohem Niveau halten und gegebenenfalls professionell verbessern. Auf diese Weise werden Informationen gesammelt, allgemeine Entwicklungen sowie Verbesserungspotenziale erkannt und im Sinne eines nachhaltigen Erfolgs fachgerecht umgesetzt.

Gestaltung von Rahmenbedingungen

Zwei Schwerpunkte dominieren dabei. Einerseits treiben wir das Thema „Inklusiver Arbeitsmarkt“ konsequent voran, denn alle Menschen mit Behinderungen sollen eine Chance auf einen geeigneten Arbeitsplatz mit angemessenem Einkommen und eigener Sozialversicherung haben. Andererseits entwickeln wir so entsprechende Voraussetzungen, um als von der öffentlichen Hand beauftragtes Dienstleistungsunternehmen unseren Mitarbeitenden in der beruflichen Integration einen optimalen Rahmen zu bieten.

Dank und Anerkennung

Bezug nehmend auf diese Möglichkeiten zur Zusammenarbeit und Mitgestaltung gelten mein Dank und meine Anerkennung allen Menschen und Institutionen, die dazu beitragen. Details zu den einzelnen Dienstleistungen und Ergebnissen gibt es in diesem Jahresbericht. Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Andreas Jesse, MBA
Geschäftsführer





NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

JUGENDCOACHING



**Fachbereichsleitung
Pflichtschule**
Mag.® Elke Setz, BEEd
T: 0463 597263-1072
M: 0676 3408894
E: e.setz@autark.co.at

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Anhand von Stärken und Fähigkeiten werden die nächsten Schritte geplant, um so Wege in die Berufswelt aufzuzeigen. Außerdem soll ein wesentlicher Beitrag zur persönlichen und sozialen Stabilisierung geleistet werden.

ZIELGRUPPEN

Jugendcoaching Pflichtschule

- > Für Schülerinnen und Schüler am Ende der Schulpflicht ab dem 9. Schulbesuchsjahr aus Neuen Mittelschulen, Polytechnischen Schulen, Sonderschulen und Landwirtschaftlichen Fachschulen

Jugendcoaching für außerschulische Jugendliche mit Schwerpunkt NEETS (Not in Education, Employment, Training)

- > Für „systemferne Jugendliche“ unter 19 Jahren, die sich weder in (Aus-)Bildung, Beschäftigung oder Trainingsmaßnahmen befinden, und für Jugendliche mit sonderpädagogischem Förderbedarf bzw. Behinderung bis zum 24. Lebensjahr

DAS ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

- > Information über (Aus-)Bildungs-, Trainings- und Unterstützungsangebote
- > Klärung des Unterstützungsbedarfs / Arbeit nach dem Case-Management-Ansatz
- > Berufliche Orientierung und Organisation von Praktika
- > Abklärung Verlängerte Lehre / Teilqualifikation sowie Produktionsschule
- > Unterstützung bei der Erfüllung der Ausbildungspflicht bis 18
- > Übergabemanagement und Begleitung zu Nachfolgemaßnahmen

DAS ANGEBOT FÜR KOOPERATIONS- PARTNERINNEN UND KOOPERATIONS- PARTNER

- > Vernetztes und unterstützendes Arbeiten mit allen Systempartnerinnen und Systempartnern
- > Beratung zu Fragen der beruflichen Integration
- > Information zur Ausbildungspflicht bis 18
- > Vorortarbeit und nachgehender mobiler Ansatz
- > Vorträge und Mitwirken bei Veranstaltungen

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



**Fachbereichsleitung
Außerschulisch
(Schwerpunkt NEETS)**
Mag. Christian Spitaler
T: 0463 597263-1030
M: 0650 3551355
E: c.spitaler@autark.co.at

Diese Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice

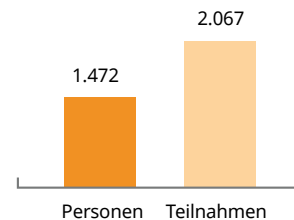


STATISTIK JUGENDCOACHING FÜR PFLICHTSCHULEN

Klientinnen- und Klientenzahlen

Das Jugendcoaching-Pflichtschule-Team war im Jahr 2019 (wie auch in den Jahren zuvor) in der Arbeit mit Klientinnen und Klienten wieder sehr erfolgreich. Im Jahresverlauf 2018 arbeiteten die Jugendcoaches noch mit 1389 Schülerinnen und Schülern. Im Jahr 2019 waren es 1472 Schülerinnen und Schüler. Fazit ist, dass das Jugendcoaching-Pflichtschule-Team im Jahr 2019 mehr Schülerinnen und Schülern

das Angebot erfolgreich näherbringen konnte. Am Ende der Beratung befanden sich die meisten Jugendlichen noch im Schulsystem, viele konnten aber der Arbeitsassistenz für Jugendliche weitergegeben werden. Jugendcoaching kann wiederholt in Anspruch genommen werden. Aus diesem Grund kann eine Person mehrere Teilnahmen in einem Jahr durchlaufen. Dies erklärt die abweichende Darstellung in der Bezug nehmenden Statistik.

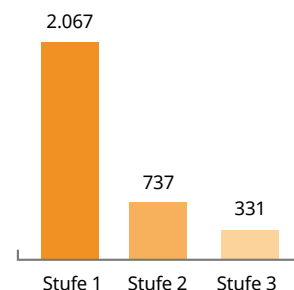


Klientinnen- und Klientenzahlen

Betreuungsergebnisse

Die durch das Sozialministeriumservice Kärnten vorgegebenen Quotenzahlen konnten im Jahr 2019 erneut übererfüllt werden. Die Umsetzungsquoten 2018 des Jugendcoachings wurden in einer österreichweiten Auswertung den Zahlen anderer Bundesländer gegenübergestellt. Dieses Benchmarking verglich die Jahre 2017 und 2018. Kärnten wies österreichweit 2018 den höchsten Zuwachs in der

Umsetzungsquote auf. Die höchste Umsetzungsquote aller Bezirke Österreichs wurde im Bezirk Sankt Veit an der Glan in Kärnten verzeichnet (vgl. BundesKOST Bericht 2018, veröffentlicht im Jahr 2019). Im Jahr 2019 ist abermals ein Quotenanstieg zu erkennen. Wir hoffen und arbeiten mit allen verfügbaren Mitteln daran, dass sich dieser Trend fortsetzen wird, und freuen uns auf eine aktualisierte Auswertung.

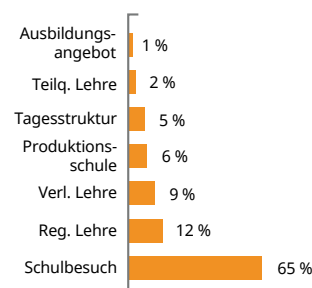


Betreuungsergebnisse

Beendigungsarten und Empfehlungen

Im Jahr 2019 hatte das Jugendcoaching-Team vermehrt mit Jugendlichen aus sozial benachteiligten Gesellschaftsbereichen zu tun. Hier standen Themen wie Sucht, kognitive Schwächen ohne SPF und Verweigerung des Schulbesuchs im Vordergrund. Manche Jugendliche konnten nur stundenweise in der Pflichtschule beschult werden. Daraus resultierte eine große kognitive Lücke, die identifiziert werden

musste. Anschließend galt es, geeignete Maßnahmen zu finden, um fehlendes Pflichtschulwissen aufzubauen. Ein leichter Zuwachs der Gruppe mit psychischen Beeinträchtigten konnte ebenso festgestellt werden wie eine leichte Steigerung der Anzahl von Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störungen. Für Letztere sind kaum Unterstützungsangebote verfügbar. Erfreulich ist, dass es keine Abbrüche im Coaching gab.



Beendigungsarten und Empfehlungen

RESÜMEE

Das Jahr 2019 steckte wieder voller Herausforderungen für das Jugendcoaching-Team. Hervorzuheben ist beispielsweise die sich verändernde Zielgruppe, aber auch die stetig steigenden Teilnahmezahlen.

Der rückläufige Trend des Anteils an Schülerinnen und Schülern mit einem Sonderpädagogischen Förderbedarf (SPF) hat sich im Jahr 2019 fortgesetzt. Jugendliche mit SPF haben geringere Chancen am Ausbildungsmarkt. Sie werden von den Lehrkräften zuallererst an das Jugendcoaching gemeldet. Einen anzahlmäßi-

gen Aufwärtstrend sehen wir in der Gruppe Jugendlicher mit sozial emotionalen Störungen. Die Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Tool unserer Arbeit, wird vom Jugendcoaching-Team kärntenweit abgedeckt und im Jahr 2019 weiter intensiviert. Neben der Präsenz auf den schon bekannten Messen wurden neue Vernetzungstermine etabliert.

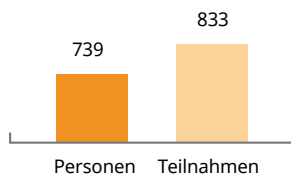
Mag.^a Elke Setz, BEd
Fachbereichsleitung Jugendcoaching
Pflichtschule

STATISTIK JUGENDCOACHING FÜR AUßERSCHULISCHE JUGENDLICHE/NEETS

Klientinnen- und Klientenzahlen

Die stetig größer werdende Gruppe der außerschulischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen setzt sich aus Menschen zusammen, die den Einstieg in das Berufs- und Arbeitsleben bis jetzt nicht schaffen konnten oder Maßnahmen bzw. Ausbildungen, oft bereits mehrfach, abgebrochen haben. Die Gründe dafür sind vielfältig und liegen einerseits meistens in den individuellen Problemlagen und andererseits in den

noch immer unzureichenden Unterstützungsangeboten und/oder alternativen Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Oft wird darauf mit Rückzug und Resignation reagiert. Durch die verstärkte Vorarbeit der Jugendcoaches in den Lebenswelten dieser Menschen gelingt es, in Zusammenarbeit mit dem AMS, Jugendzentren, Bewährungshilfe, Streetwork, Jugendwohlfahrt etc. für diese wieder Perspektiven zu entwickeln.

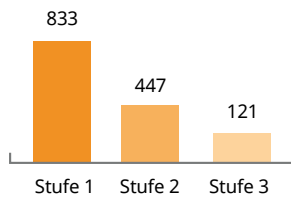


Klientinnen- und Klientenzahlen

Betreuungsergebnisse

Jugendcoaching kann in drei Stufen erfolgen, bis zu einem Jahr dauern und kann wiederholt in Anspruch genommen werden. Dabei wird nach Case- und Care-Management-Ansatz gearbeitet. Ausgehend von der persönlichen Situation werden gemeinsam Ziele und nächste Schritte definiert. Wo wird professionelle Unterstützung benötigt und wie kommt man dazu? Gibt es im persönlichen Umfeld Ressourcen, die aktiviert

werden können? Wie kann der nächste Schritt in Arbeits- und Ausbildungswelt aussehen und wie kann die Ausbildungspflicht erfüllt werden? Entlang dieser und anderer Fragen wird der Jugendcoachingprozess weitergeführt. Der Jugendcoach unterstützt, begleitet und organisiert dabei bedarfs- und lösungsorientiert. Es können zum Beispiel auch Lehrgänge zur Berufserprobung (Praktika) organisiert werden, um dabei Einblicke in die Arbeitswelt zu bekommen.

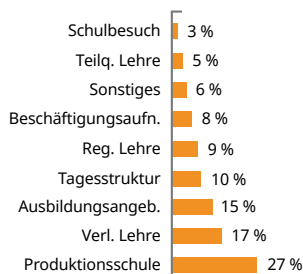


Betreuungsergebnisse

Beendigungsarten und Empfehlungen

Eine detaillierte Empfehlung und eine „Anbindung“ an ein Nachfolgesystem stehen am Ende des Jugendcoachingprozesses. Dabei spielt die Produktionsschule in 27 % der Empfehlungen eine wesentliche Rolle. Das vom Sozialministeriumservice finanzierte Angebot, in dem soziale Kompetenzen und Kulturtechniken weiterentwickelt werden können, bietet Jugendlichen einen niederschweligen

Zugang, in dem auch auf die individuelle Situation eingegangen wird. Dieser Zugang ist genau das, was vielfach benötigt wird, jedoch weiterführend in Hinblick auf konkrete Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten noch zu wenig Berücksichtigung findet. Auch die Verlängerte Lehre und die Teilqualifikation (zusammen 22 %) – Ausbildungsformen nach § 8b des BAG – haben für einen Teil dieser Zielgruppe eine hohe Relevanz.



Beendigungsarten und Empfehlungen

RESÜMEE

Auch das Jahr 2019 hat gezeigt, dass außerschulische, systemferne Jugendliche und junge Erwachsene einen speziellen Fokus benötigen. Die Lebenswelten dieser Menschen verändern sich oft sehr schnell. Prekäre Lebensverhältnisse, die Bildung von Subkulturen und „Parallelwelten“ etc. erschweren die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben in vielen Bereichen. Meistens passieren diese Entwicklungen abseits der großen Alltagsthemen und Berichterstattungen in den Medien, sodass dieser Teil der Gesellschaft sehr schnell aus

dem „Blickwinkel der Systeme“ gerät. Jugendcoaching sieht hier bewusst hin und passt Arbeitsweisen und Methode, immer wieder aufs Neue an. Essenziell ist, sich mit dem Angebot des Jugendcoachings in die Lebenswelten dieser Menschen zu begeben. Dabei stellen das Setzen von Beziehungsangeboten und ein „dosiertes“ Motivieren die ersten Schritte dar.

Mag. Christian Spitaler
Fachbereichsleitung Jugendcoaching
Außerschulisch (Schwerpunkt NEETS)



FALLBEISPIEL

MIT NEBA ZU EINEM SELBSTBESTIMMTEN LEBEN

Die Geschichte eines Jugendlichen mit kognitiver Schwäche und wie er seinen Weg in das Berufsleben findet. Durch eine fundierte Berufsabklärung durch das Jugendcoaching und Begleitung eines Lehrgangs zur Berufserprobung gelangte der Jugendliche zu seinem „Happy End“.

Zu Beginn des Jugendcoachings Pflichtschule besuchte David* das 9. Pflichtschuljahr an der Neuen Mittelschule. In den drei Hauptfächern (Mathematik, Deutsch und Englisch) wurde er nach dem Lehrplan der Allgemeinen Sonderschule unterrichtet. Aufgrund familiärer Hintergründe ist er seit früher Kindheit in einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe fremduntergebracht. Kontakte zur Herkunftsfamilie gab es zu dieser Zeit keine. Der Jugendliche äußerte zu diesem Zeitpunkt den Wunsch, eine Anlehre in einem geschützten Rahmen machen zu wollen. Er hatte genaue Vorstellungen welche Tätigkeit er ausüben wollte: ihn interessierte der Gastronomiebereich sehr.

Erste Erfahrungen in der Berufswelt können gesammelt werden

Die Schule meldete sich vor den berufspraktischen Tagen, also im Herbst 2019, beim Jugendcoaching und bat um Unterstützung bei der Praktikumssuche. Bald darauf erfolgte der Erstkontakt mit dem Jugendlichen und seiner Bezugsbetreuerin. Bereits beim ersten Termin konnten die Stärken und Interessen gemeinsam erarbeitet werden. David äußerte den Wunsch, ein Praktikum in der Gastronomie absolvieren zu wollen. Aus diesem Grund wurde ein Praktikum im Seminarbetrieb der autArkademie Brückl organisiert. Hier konnte David erste Erfahrungen als Barista sammeln und erstmaligen Kontakt mit Gästen pflegen. Das Praktikum verlief sehr gut. Der Jugendliche wurde vom gesamten Team als zuverlässig, engagiert und wissbegierig wahrgenommen. Auch bei den Gästen war er sehr beliebt. Im weiteren Coachingverlauf zeigten sich bei David zunehmend gute kognitive Fähigkeiten. Besonders das mathematische Verständnis war gut ausgeprägt. Eine weitere positive Komponente war der Ehrgeiz des Jugendlichen. Er war stets bemüht, sein Bestes zu geben und seine Fertigkeiten weiter auszubauen. Das Jugendcoaching bat um eine psychologische Diagnostik, die ebenfalls viel

Potenzial offenlegte. Bis zum Schulende wurde David, mit Ausnahme von Englisch, auf den Regellehrplan der Neuen Mittelschule umgestellt und schaffte in Mathematik und Deutsch sogar die „vertiefte Allgemeinbildung“. Von negativen Erfahrungen aus der Vergangenheit geprägt, hatte David viele Ängste. Er hatte Angst vor Neuem, Angst zu versagen und benötigte stets einen sicheren und ihm vertrauten Ort. Da er beinahe sein ganzes Leben fremduntergebracht war, fehlten ihm Alltagskompetenzen, die für ein selbstständiges Leben entscheidend sind. Auch war er sich im Umgang mit fremden Personen unsicher.

Der berufliche Lebensweg kann beschritten werden

Zur sozial-emotionalen Stabilisierung schien die Produktionsschule ein guter Zwischenschritt zu sein. Nach einem positiven Praktikum erfolgte unmittelbar nach der Pflichtschule der Einstieg in diese Maßnahme. Nun konnte an den alltäglichen Fertigkeiten und den sozialen Kompetenzen weitergearbeitet werden.

David fand schnell Freunde und entwickelte zunehmend Vertrauen in sich und seine Fähigkeiten. Er konnte schon bald ein längeres Praktikum in einem familiären und beliebten Gastrobetrieb absolvieren. Auch hier konnte er sowohl mit seiner freundlichen Art als auch im praktischen Tun überzeugen und sich seinen Lehrplatz sichern.

Der Teilnehmer hat mit viel Fleiß und guter Unterstützung durch die NEBA-Dienstleistungen eine verlängerte Lehre begonnen. Nun sollte seinem Weg zum erfolgreichen Lehrabschluss und in ein möglichst selbstbestimmtes Leben nichts mehr im Wege stehen. Der Jugendliche selbst ist übergelukkig, diese Chance bekommen und wahrgenommen zu haben.

*Name aus Datenschutzgründen geändert



Mag.ª Maria Striednig
M: 0676 3190169
E: m.striednig@autark.co.at

ALLE WEGE FÜHREN WOHIN?

Der Eintritt in eine Qualifizierungsmaßnahme, um auf dem Weg hin zu einer Integration in den Arbeitsmarkt bestmöglich unterstützt zu werden, ist oftmals das Ergebnis der Betreuung im Jugendcoaching. Aber auch diese Maßnahmen sind enden wollend.



Mag. (FH) Christof Feimuth
M: 0676 4069282
E: c.feimuth@autark.co.at

Die Herausforderung, den ersten Schritt in die Arbeitswelt zu setzen, stellt für viele Jugendliche eine unüberwindbare Hürde dar und kann mithilfe von gezielt eingesetzten Maßnahmen für die Jugendlichen deutlich stress- und angstfreier gestaltet werden. In der Regel sind die Angebote, die für die Jugendlichen zur Verfügung stehen, um eine Integration in den Arbeitsmarkt mit höherer Wahrscheinlichkeit zu schaffen, rar gesät und nach Eintritt zeitlich begrenzt. Um in den Genuss der Unterstützung eines solchen Angebotes zu kommen, müssen die Jugendlichen oftmals für sie strengen Richtlinien folgen und den Strukturen einer Organisation folgen.

Niederschwellig statt Schwellenangst

Im Gegensatz zum eigenen Leben sind jene Qualifizierungsmaßnahmen, die den Jugendlichen zur Verfügung stehen, geregelt und folgen einem klaren Ablauf. Nicht immer kann dieser von den Jugendlichen eingehalten oder von ihnen mit all seinen Facetten verstanden und akzeptiert werden. Es geht nun darum, auch für Jugendliche, die einem klaren Ablauf nicht folgen können, aber trotz dieser Herausforderung einen Schritt in Richtung Arbeitsmarkt setzen möchten, ein Angebot zu eruiieren bzw. ein Nachfolgeangebot zu den bereits bestehenden Möglichkeiten zu schaffen.

Da alle Qualifizierungsmaßnahmen zeitlich begrenzt sind und eine tägliche Anwesenheit im Konzept meist verpflichtend ist, könnte man genau diese beiden Gegebenheiten zum Anlass nehmen, um neue, für Kärnten innovative Projekte anzudenken und diese für

Jugendliche zu installieren.

Hierfür könnte man Best-Practice-Beispiele aus anderen Regionen Österreichs heranziehen, die bereits sehr erfolgreich an den oftmals herausfordernden Lebenssituationen der Jugendlichen ansetzen und bedarfsorientiert und niederschwellig an den allgemeinen Arbeitsmarkt heranzuführen.

In Anbetracht der sich ständig verändernden Lebenswelt der Jugendlichen sollten sich diese neuen Projekte mit den Lebenswelten der Jugendlichen mitverändern. Eine schrittweise Annäherung an einen geregelten Ablauf ohne zeitlichen Rahmen und ohne strikte tägliche Anwesenheit könnte für viele Jugendliche eine Hilfestellung in Bezug auf die Integration in den Arbeitsmarkt bedeuten. Eine direkte positive Reaktion auf den Willen bzw. auf die erbrachte Leistung der Jugendlichen sollte vor Ort die Motivation der Jugendlichen weiter steigern und die Frequenz des Besuches im Projekt erhöhen.

Direktes Feedback statt Bezahlung im Nachhinein

Einer der wesentlichsten Motivationsimpulse ist auch oder gerade bei Jugendlichen ein Einkommen, das ihnen in Situationen auch spontan zur Verfügung steht. Neben der offenen Anwesenheitsgestaltung der Jugendlichen im Projekt kann auch eine sofortige Honorierung im Sinne eines „Stundenlohnes“ angedacht werden. Durch eine direkte Vergütung der geleisteten Sequenz der Jugendlichen kann die Bereitschaft zu einem stabilen Tagesablauf gefördert werden.

FALLBEISPIEL

VIELE WEGE FÜHREN TROTZDEM ZUM ZIEL

Die 20-jährige Katharina* hat sehr viel Mut bewiesen, ihren Weg zu finden. Nach vielen Rückschritten konnte mithilfe einer intensiv begleiteten Betreuung das Ziel trotz Umwegen gefunden werden.

Katharina M. ist heute 20 Jahre alt. In den vergangenen Jahren wurde sie mehrfach in verschiedenen NEBA-Projekten von autARK betreut. Nach dem positiven Pflichtschulabschluss absolvierte Katharina im Laufe der folgenden Jahre mehrere AMS Kursmaßnahmen. Auch der Versuch einer überbetrieblichen Lehre wurde gestartet, eine Eingliederung am ersten Arbeitsmarkt war aber selbst nach einem positiven Abschluss der Produktionsschule nicht erfolgreich. Katharinas Stimmung war zumeist gedrückt, sie war antriebslos, ängstlich und verzagt. Sämtliche Lehrgänge zur Berufserprobung brach sie ab, es war ihr nicht möglich, wirklich Fuß zu fassen. Therapeutische Hilfe wurde sporadisch angenommen, medikamentöse Behandlung abgelehnt.

Neue Ziele, neue Wege, neue Hoffnung

Im Jahr 2019 wurde Katharina erneut im Jugendcoaching für außerschulische Jugendliche vorgestellt. Den Kontakt stellte die Bezugsbetreuerin jenes Berufsorientierungskurses her, den Katharina gerade beendet hatte. Die geplante Integration am ersten Arbeitsmarkt sei, so die Betreuerin, trotz intensiven Case Managements nicht erreicht worden. Man müsse über Alternativen nachdenken. So wurde mit Katharina ein neuer Weg besprochen, der eine Integration am allgemeinen Arbeitsmarkt erst zu einem späteren Zeitpunkt ermöglichen, vorerst jedoch genügend Zeit für persönliche Entwicklung und Sicherheit bieten sollte. Eine Anlehre im Rahmen des Kärntner Chancengleichheitsgesetzes sollte Katharina genau diese Chance einräumen. Es begann ein neuer Case-Management-Prozess, der insgesamt elf Monate dauerte, intensive Beratung, Motivation, Begleitung und Vernetzung beinhaltete und in dem Katharina letztendlich einen Weg in ihre berufliche Zukunft fand.

Ich kann – ich kann nicht

Motivationsarbeit im Jugendcoaching

Der Weg in die Anlehre führte über Motivations- und Beratungsgespräche zur klinisch-psychologischen Diagnostik mit entsprechender Fragestellung, weiter zur Antragstellung und hin zur Suche nach einem geeigneten Anlehrplatz. Katharina wurde bei einer Psychotherapeutin vorgestellt, die mit ihr rasch eine Therapie starten konnte, um ihre mannigfaltigen Ängste zu bearbeiten. Es wurden während dieses Prozesses Lehrgänge zur Berufserprobung organisiert. Mit viel Motivationsarbeit und persönlicher Begleitung war es für Katharina schließlich möglich, zumindest ein zweiwöchiges Praktikum in einer Anlehreinrichtung vollständig zu durchlaufen. Ihr Bemühen lohnte sich: Sie wurde aufgenommen. Es bedurfte noch einer langen Nachbetreuungszeit mit vielen Gesprächen und Begleitungen. Parallel dazu gab es einige finanzielle Herausforderungen für Katharina, die ebenfalls im Jugendcoaching in Angriff genommen wurden und einen positiven Ausgang fanden. Selbst Katharinas Wohnsituation wurde beleuchtet und eine Veränderung für einen späteren Zeitpunkt vorbereitet. Dieser Prozess benötigte enorme Stärkung der Selbstwirksamkeit und des Selbstvertrauens. Jeder Schritt wurde gemeinsam vorbereitet und begleitet. Es war ein sichtbarer Kraftakt für Katharina, diese Veränderung ihrer Lebenssituation zu durchlaufen, und erforderte enorm viel Mut, der sich schließlich auch bezahlt machte.

*Name aus Datenschutzgründen geändert



MMag. Karoline Dertschei
M: 0676 7712365
E: k.dertschei@autark.co.at



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

BERUFS-AUSBILDUNGS-
ASSISTENZ



Fachbereichsleitung
Ing.ⁱⁿ Mag.^a
Christina Lesjak
T: 0463 597263-1034
M: 0650 3559452
E: c.lesjak@autark.co.at

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Ziel ist es, Jugendliche dabei zu unterstützen, die Lehrzeit bzw. Ausbildungszeit durchzuhalten und einen erfolgreichen Abschluss zu erlangen.

ZIELGRUPPEN

> Zielgruppe der Berufsausbildungsassistenz sind Personen nach Beendigung der Pflichtschule bis zum 24. Geburtstag, welche eine Berufsausbildung gemäß § 8b Berufsausbildungsgesetz (Verlängerte Lehre bzw. Teilqualifizierung) absolvieren.

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Beratung und Begleitung der Lehrlinge im Rahmen ihrer Ausbildung
- > Beratung und Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld der Lehrlinge
- > Individuelle Beratung der Ausbildungsbetriebe und der weiteren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner

- > Vernetzungsarbeit und Abstimmung mit Behörden, Fachberufsschulen und Institutionen
- > Abwicklung der Lehr- und Ausbildungsverträge
- > Organisation der Lernbegleitung
- > Dokumentation der Lernschritte während des Lehr- bzw. Ausbildungsverhältnisses
- > Organisation und Unterstützung beim Wechsel der Ausbildungsform
- > Krisenprävention und -intervention
- > Unterstützung bei der Vorbereitung und Koordination der Abschlussprüfung

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über die Ausbildungsformen
- > Erstellung des Lehrvertrags bzw. Ausbildungsvertrags
- > Beratung während der Ausbildung
- > Kontakte zur Berufsschule
- > Bereitstellung von Lernförderung und Arbeitsbehelfen
- > Gemeinsame Lösungsfindung in Problemsituationen

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



Fachbereichsleitung
Markus Umschaden, BSc
T: 0463 597263-1016
M: 0650 3559455
E: m.umshaden@autark.co.at

Diese Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.

NEBA ist eine Initiative des Sozialministeriumservice

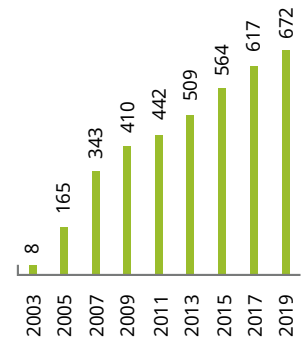


STATISTIK

Klientinnen- und Klientenzahlen

Die Grafik zeigt, dass sich ein langjähriger Trend hin zu einer individuellen Berufsausbildung auch 2019 fortgesetzt hat. Viele Pflichtschulabgängerinnen und -abgänger können trotz hoher Motivation, einen Lehrberuf zu erlernen, in einer regulären Lehre mit für sie teils schwer überwindbaren Herausforderungen konfrontiert sein. Die individuelle Berufsausbildung – Verlängerte Lehre und

Teilqualifizierung – bietet über die gesamte Ausbildungszeit ein an die Bedürfnisse der Jugendlichen angepasstes Unterstützungsangebot und kann somit einen Beitrag zur Erfüllung des Ausbildungsziels, den höchstmöglichen positiven Abschluss, leisten. Im Jahr 2019 konnten insgesamt 672 Teilnahmen verzeichnet werden, welche sich auf 103 Teilqualifizierungen und 569 Verlängerte Lehren aufteilen.

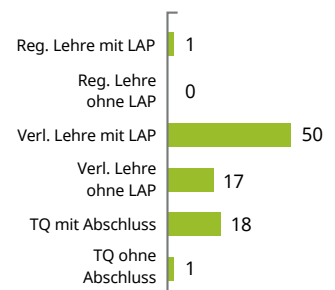


Klientinnen- und Klientenzahlen

Betreuungsergebnisse

Im Jahr 2019 wurden insgesamt 187 Beendigungen verbucht. Davon konnten 50 Teilnahmen ihre Lehrabschlussprüfung (LAP) im Rahmen einer Verlängerten Lehre positiv absolvieren und einen positiven Abschluss gab es auch nach Umstieg in eine reguläre Lehre. 18 Jugendliche konnten einen Erfolg bei einer Teilqualifizierungsabschlussprüfung erzielen. 18 Teilnehmende haben die gesamte Lehrzeit absolviert, konnten auch

die Berufsschulpflicht positiv beenden, sind aber aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Abschlussprüfung angetreten bzw. konnten die Anforderungen nicht zur Gänze erfüllen. Exakt 100 Teilnahmen wurden aus den verschiedensten Gründen vorzeitig beendet. Sowohl einseitige als auch einvernehmliche Auflösungen und Beendigungen in der Probezeit stellen mit 70 %, im Vergleich zu anderen vorzeitigen Beendigungsgründen, die Hauptabbruchsarten dar.

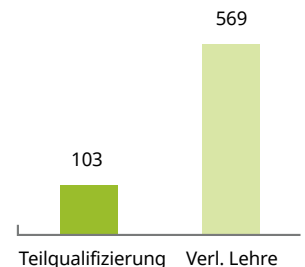


Betreuungsergebnisse

Individuelle Berufsausbildung im Vergleich zur Regellehre

Waren 2009 an den Berufsschulen in Kärnten noch 9427 Lehrlinge in Ausbildung gemeldet, so waren es 2018 nur mehr 7121. Dies ist ein Rückgang von immerhin 25 %. Dabei absolvierten 2009 410 Auszubildende und 2018 bereits 669 eine Verlängerte Lehre bzw.

Teilqualifizierung. Während also die Zahl der Auszubildenden in Kärnten im Sinken begriffen ist, steigt der Prozentanteil der Lehrlinge in Verlängerter Lehre und Teilqualifikation weiter. Inzwischen beträgt der Anteil an Auszubildenden gem. § 8b BAG bereits 9,4 % aller Ausbildungen in Kärnten.



Vergleich Teilqualifizierung – Verlängerte Lehre

RESÜMEE

Die stets steigende Anzahl an Teilnahmen in der Berufsausbildungsassistenz, vor allem in Relation zu den regulären Lehren, zeigt auf, dass der Unterstützungsbedarf während einer Berufsausbildung bei Jugendlichen immer höher wird. Das professionelle Team der Berufsausbildungsassistenz fungiert als Drehscheibe zwischen allen an der Lehrausbildung beteiligten Personen und Institutionen und unterstützt und begleitet bei sämtlichen Herausforderungen. Um bei ständig steigender Anzahl an parallel laufenden Betreuungen die gewohnt hohe Qualität der Arbeit der Berufs-

ausbildungsassistenz weiterhin garantieren zu können, wurde eine weitere Personalaufstockung für das Jahr 2020 vonseiten des Sozialministeriumservice genehmigt. Somit ist das Team der Berufsausbildungsassistenz auch für die Zukunft bestens gerüstet, ihrem Auftrag gemeinsam mit den zu betreuenden Jugendlichen nachzukommen.

**Ing.ⁱⁿ Mag.^a Christina Lesjak und
Markus Umschaden, BSc
Fachbereichsleitungen Berufsausbildungs-
assistenz**

11

BERUFSAUSBILDUNG GEMÄSS § 8B BAG

Eine fundierte Berufsausbildung ist eine wichtige Grundlage, um in der Arbeitswelt Fuß zu fassen. Damit auch Jugendliche mit ungünstigen Einstiegschancen eine Lehre absolvieren können, wurde im Berufsausbildungsgesetz (BAG) unter § 8b die Möglichkeit, eine individuell angepasste Berufsausbildung zu absolvieren, verankert.

Es gibt zwei Formen dieser Lehrausbildung:

- **Lehre mit verlängerter Lehrzeit**

Es kann im Lehrvertrag, gegenüber der für den Lehrberuf festgesetzten Dauer der Lehrzeit (§ 7 Abs. 1 lit. b), eine längere Lehrzeit vereinbart werden. Die Lehrzeit kann um bis zu maximal zwei Jahre verlängert werden, sofern dies für die Erreichung der Lehrabschlussprüfung notwendig ist.

- **Teilqualifizierung in einem Lehrberuf**

Jugendliche, die einen Lehrabschluss voraussichtlich nicht schaffen werden, können Teile eines Lehrberufes erlernen. Im Ausbildungsvertrag werden die zu erlernenden Fertigkeiten und Kenntnisse festgelegt. Die Dauer der Ausbildung kann ein bis drei Jahre betragen. Die Teilqualifizierung endet mit einer Abschlussprüfung durch die Wirtschaftskammer.

Ein Umstieg zwischen Lehre mit verlängerter Lehrzeit (§ 8b Abs.1 BAG), einer Teilqualifizierung (§ 8b Abs. 2 BAG) und einer Lehrausbildung gemäß § 1 BAG (reguläre Lehre) ist im Einvernehmen möglich.

Zielgruppe

Für die Ausbildung in einer Berufsausbildung gem. § 8b BAG kommen Personen infrage, die das Arbeitsmarktservice nicht in ein Lehrverhältnis gemäß § 1 BAG vermitteln konnte.

1. Personen, die am Ende der Pflichtschule sonderpädagogischen Förderbedarf hatten und zumindest teilweise nach dem Lehrplan einer Sonderschule unterrichtet wurden, oder
2. Personen ohne Abschluss der Hauptschule oder der Neuen Mittelschule bzw. mit negativem Abschluss einer dieser Schulen oder
3. Personen mit Behinderungen im Sinne des Behinderteneinstellungsgesetzes bzw. des jeweiligen Landesbehindertengesetzes oder
4. Personen, von denen eine vom Arbeitsmarktservice oder vom Sozialministeriumservice beauftragte Beratungs-, Betreuungs- oder Orientierungseinrichtung feststellt, dass der Abschluss eines Lehrvertrages gemäß § 1 des Berufsausbildungsgesetzes aus persönlichen Gründen nicht möglich ist.

Die Zugehörigkeit zum betreuten Personenkreis ist jedoch nur gegeben, wenn die Abklärung des vorangegangenen Jugendcoachings eine berufliche Eingliederung nach § 8b BAG vorsieht.

FALLBEISPIEL

TEILQUALIFIKATION IN MINIMUNDUS KLAGENFURT

Dieser Beitrag ist ein Best-Practice-Beispiel zum Thema individuelle Berufsausbildung. Es verdeutlicht, wie wichtig es ist, Jugendlichen eine Chance zu geben, eine Ausbildung zu absolvieren und am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.

Martin hat nach der Pflichtschule das freiwillige 10. Schuljahr an der Polytechnischen Schule Feldkirchen besucht. Zu dieser Zeit gab es einige Herausforderungen in seinem sozialen Umfeld und die berufliche Laufbahnplanung war nicht seine oberste Priorität. Aufgrund der Zusammenschau der Ergebnisse im vorangegangenen Jugendcoaching wurde eine Anlehre ins Auge gefasst. Da Martin dies nicht wollte, hat er die zusätzliche Zeit genutzt, um seine schulischen Fähigkeiten zu verbessern und seine sozialen Kompetenzen zu erweitern. Weiters setzte er sich intensiv mit der Lehrstellensuche auseinander und bewarb sich mit Unterstützung der Arbeitsassistentin für Jugendliche für die unterschiedlichsten Lehrberufe wie beispielsweise als Koch und Bäcker, aber auch als Maler und Rauchfangkehrer. Martin erhielt viele Absagen, wurde aber auch zu Bewerbungsgesprächen eingeladen – ein Ausbildungsplatz wurde vorerst nicht gefunden.

Die Ausbildung kann beginnen

Erst nach einem erfolgreich absolvierten Praktikum erhielt Martin die Möglichkeit, eine einjährige Teilqualifikation (TQ) als Garten- und Grünflächengestalter bei der Minimundus Service GmbH zu beginnen. Begleitet wurde dies vom Vertragsabschluss bis zur Abschlussprüfung durch die Berufsausbildungsassistentin (BAS).

Martin konnte sich schnell an die frühen Arbeitszeiten gewöhnen und war im Betrieb stets höflich, freundlich und hilfsbereit – sowohl den Gästen als auch den Mitarbeitenden und seinen Vorgesetzten gegenüber.

Für die Berufsschule in Wien wurde vonseiten der BAS eine Nachhilfe organisiert. Zusätzliche Unterstützung vor Ort erhielt Martin durch die angeforderte BAS von Jugend am Werk Wien. Aufgrund seiner positiven Arbeitshaltung und seiner Motivation wurde der Ausbildungsvertrag 2017 um weitere zwei Jahre (auf die Höchstdauer der TQ von drei Jahren) verlängert.

Motiviert in Richtung Lehrabschlussprüfung

Trotz einiger herausfordernder Situationen in seinem privaten Umfeld konnte Martin den Anforderungen der Ausbildung sehr gut entsprechen und schloss die TQ in Minimundus mit einer ausgezeichneten Prüfung ab.

Da er den Großteil des Gesamtlehrstoffes in der Berufsschule erfolgreich absolviert hat, möchte er zukünftig die Lehrabschlussprüfung auf Dispens ablegen. Der Experte und Prüfer der Wirtschaftskammer Herr KommR P. hat ihm aufgrund der positiven Prüfung ebenfalls dazu geraten.

Am Ende der Abschlussprüfung erhielt Martin, im Beisein des Ausbildungsleiters Herrn Alexander P., BEd und Herrn KommR P. sowie der BAS sein verdientes Abschlusszeugnis. Martin hat mit seiner Eigenmotivation und seinem Durchhaltevermögen nicht nur eine Teilqualifikation absolviert, sondern auch den Grundstein für seine berufliche Zukunft als Fachkraft im Gartenbereich gelegt, auf die er außerordentlich stolz sein kann.



Mag.ª Astrid Janeschitz
M: 0676 4915372
E: a.janeschitz@autark.co.at



13



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

ARBEITSASSISTENZ FÜR JUGENDLICHE



Fachbereichsleitung
Mag. Barbara Wrulich
T: 0463 597263-1018
M: 0676 7211494
E: b.wrulich@autark.co.at

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Ziel ist die Beratung und Begleitung von Jugendlichen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen bei der Suche und Sicherung von Ausbildungs- und Arbeitsverhältnissen.

ZIELGRUPPEN

- > Personen bis zum 24. Geburtstag mit Lernbeeinträchtigungen (ASO*-Lehrplan, SPF = Sonderpädagogischer Förderbedarf), Körper- oder Sinnesbehinderungen, sozialen und/oder emotionalen Handicaps oder psychischen Erkrankungen, delinquente Jugendliche sowie solche, die an der Maßnahme „AusbildungsFit“ teilnehmen.
- * ASO = Allgemeine Sonderschule

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Begleitung bei der Suche und Erlangung eines Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes
- > Information über Lehrberufe und Ausbildungsformen
- > Erstellung eines beruflichen Ziel-Weg-Plans
- > Unterstützung bei der praktischen Umsetzung des Ziel-Weg-Plans

- > Erstellen von individuellen Bewerbungsunterlagen
- > Bewerbungstraining
- > Begleitung bei Vorstellungsgesprächen
- > Unterstützung bei der Organisation von Praktika
- > Sicherung von Ausbildungs- und Arbeitsverhältnissen
- > Unterstützung am Lehr- oder Arbeitsplatz und in der Fachberufsschule

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Beratung und Unterstützung für Unternehmen, die Jugendliche mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen ausbilden bzw. beschäftigen wollen oder dies bereits tun
- > Information über Ausbildungs- und Fördermöglichkeiten
- > Beratung zu allen Fragen der beruflichen Integration
- > Unterstützung bei auftretenden Konflikten und Krisen am Arbeitsplatz oder in der Fachberufsschule
- > Vernetzung und Kooperation mit allen relevanten Systempartnerinnen und Systempartnern

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

14

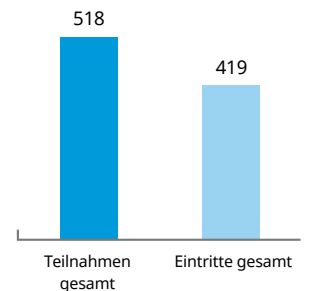
STATISTIK

Klientinnen- und Klientenzahlen

Im Jahr 2019 wurden an acht Standorten in Kärnten insgesamt 419 Klientinnen und Klienten begleitet (= Eintritte) und 518 Teilnahmen (eine Person kann mehrere Teilnahmen pro Jahr in Anspruch nehmen) verzeichnet. Der Trend zur Höherqualifizierung bewirkt, dass Stellen, die bislang mit ungelerntem oder angelerntem Personal besetzt waren, durch das große Angebot mittlerweile mit

qualifizierten Arbeitskräften besetzt werden können, wodurch das Arbeitslosigkeitsrisiko von Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss steigt.

Die Ausbildungspflicht sorgt dafür, dass Jugendliche auch nach der Pflichtschule noch eine Ausbildung abschließen. Das ist heutzutage besonders wichtig, damit man am Arbeitsmarkt eine Chance hat.

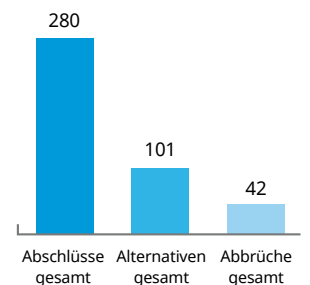


Klientinnen- und Klientenzahlen

Betreuungsergebnisse

2019 wurden insgesamt 423 Teilnahmen beendet. Davon waren 280 positive Abschlüsse (Erlangung/Sicherung), 101 Alternativen und 42 Abbrüche. Bei den Alternativen gab es drei Wechsel in den Präsenzdienst. 20 Teilnehmende entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch und 78 Jugendliche wurden in ein anderes geeignetes Angebot übergeben. 19 Jugendliche lehnten eine weitere Be-

treuung ab. Fünf Jugendliche mussten aus gesundheitlichen Gründen abbrechen. Neun Teilnehmende wurden an das Jugendcoaching zurücküberwiesen. Eine Jugendliche wurde in ein tagesstrukturelles Angebot übernommen, mit einem Jugendlichen konnte kein Ergebnis erzielt werden und mit sieben Teilnehmenden wurde seitens des Trägers nicht mehr weitergearbeitet.



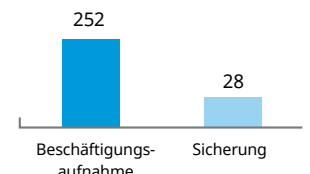
Betreuungsergebnisse

Erfolgsquote

Mit dem ansteigenden Wirtschaftswachstum und der sinkenden Jugendarbeitslosigkeit konnten 252 Jugendliche auf den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden!

In 28 Fällen konnte ein bereits bestehendes Arbeitsverhältnis, welches gefährdet war, durch die Arbeitsassistenten erhalten werden. Die Jugendarbeitsassistenten stehen in täglicher Kooperation mit Unternehmen. Dadurch

besteht fundiertes Wissen über die regional-spezifischen Strukturen des Kärntner Wirtschafts- und Arbeitsmarktes. Darüber hinaus hat sich die Jugendarbeitsassistenten in der Kärntner Wirtschaft als verlässlicher Partner in der beruflichen Integration etabliert. Dazu beigetragen haben auch die Erfahrungen und das Wissen der Betriebskontakterinnen in diesem Projekt, die in Bezug auf die berufliche Integration Betriebe sensibilisieren.



Erfolgsquote

RESÜMEE

Bildung und Ausbildung sind der Schlüssel für eine gesicherte Zukunft, sowohl der jungen Menschen als auch der österreichischen Wirtschaft.

Wenn Jugendliche mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen nach Ende der Pflichtschulzeit den „geschützten“ Rahmen der Schule verlassen, sehen sie sich einer völlig neuen Situation gegenüber: Sie müssen sich entscheiden, welchen Beruf sie ergreifen und wo sie arbeiten möchten, müssen sich bewerben, vorstellen und sich letztendlich in

ihrem Beruf beweisen und in der Arbeitswelt zurechtfinden. Dass sich dieser Prozess nicht immer einfach und problemlos gestaltet, hat mehrere Ursachen.

Durch die gute Kooperation mit dem Sozialministeriumservice, AMS und der Kärntner Wirtschaft ist es möglich, Jugendliche auf dem Weg in den Beruf erfolgreich zu unterstützen.

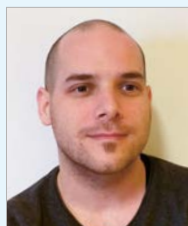
Mag.^a Barbara Wrulich
Fachbereichsleitung Arbeitsassistenten für Jugendliche

15

FALLBEISPIEL

GEMEINSAM IM SINNE DER KLIENTINNEN UND KLIENTEN

Dieses Beispiel soll veranschaulichen, wie durch „ineinandergreifende Zahnräder“ den Klientinnen und Klienten die Unterstützung geboten wird, ihnen den nächsten Schritt in ihrem Leben zu ermöglichen.



Mag. Jürgen Obmann
M: 0650 3559356
E: ju.obmann@autark.co.at

Michelle* absolvierte eine dreijährige Anlehre im Küchen- und Haushaltsbereich. Eine „normale“ Berufsausbildung erschien, aufgrund eines Entwicklungsrückstandes begleitet von langjährigen, immer wiederkehrenden epileptischen Anfällen und infolgedessen auch einer IQ-Minderung, nicht möglich.

Durch die mögliche Parallelbetreuung zwischen der Arbeitsassistentin und der Anlehr-Einrichtung kam es bereits frühzeitig zu einer ersten Kontaktaufnahme seitens der Einrichtung, um eine direkt anschließende Vermittlung am Arbeitsmarkt zu erreichen. In Gesprächen mit der Anlehr-Einrichtung wurde Michelle als sehr charmant und höflich beschrieben, sie besitze ein „sonniges Gemüt“. Gleichzeitig zeigt sie jedoch große Schwierigkeiten, selbstständig zu arbeiten, Arbeitsanweisungen können nur nach und nach gestellt werden und sie benötigt zumeist eine Ansprechperson.

In Informationsgesprächen mit Michelles Mutter wurde die Sinnhaftigkeit eines Behindertenpasses und auch die Eingliederung in den begünstigten Personenkreis angesprochen, wodurch Michelle langfristig gesehen bessere Chancen hätte, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Die Arbeitsassistentin unterstützte bei der Antragstellung und nahm auch Kontakt mit dem Sozialministeriumservice auf, um durch die Schilderung des Sachverhaltes die Bearbeitung des Antrages zu verkürzen.

Durch ein erfolgreiches Praktikum ans Ziel

Da Michelle bereits ein Praktikum in einem Seniorenheim absolviert und dort sowohl bei den Heimbewohnerinnen und -bewohnern als auch dem Pflegepersonal durch ihre positive Art sehr guten Anklang gefunden hatte, hielt die Arbeitsassistentin diesen Kontakt aufrecht, um Möglichkeiten einer Anstellung auszuarbeiten. Im Vorgespräch mit der Familie und der Anlehr-Einrichtung wurde über die Aufnahme ins Projekt ChancenForum^{light} gesprochen, wodurch eine Integration am

Arbeitsmarkt geebnet werden kann. Michelle und ihre Familie waren einverstanden und die Arbeitsassistentin stellte einen offiziellen Antrag beim Land Kärnten für die Aufnahme in das Projekt. Aufgrund der geringen Platzressourcen und der enormen Nachfrage war eine Aufnahme lange nicht gesichert. In einem vom Land Kärnten anberaumten „Zukunftsplanungsgespräch“ wurde gegenüber der Projektverantwortlichen des Landes der Sachverhalt persönlich und detailliert geschildert, das Ergebnis war letztendlich die Aufnahme ins Projekt.

Aufklärung und Präsentation als Mittel zum Erfolg

Gemeinsam mit der persönlichen Arbeitsassistentin des ChancenForum^{light} schilderte man den Personalverantwortlichen des Seniorenheims die neuen Möglichkeiten. In diesem Gespräch wurden die Rahmenbedingungen des Projektes erörtert und die Vorteile einer „indirekten“ Anstellung von Michelle erklärt. Bedenken und Vorbehalte konnten weitestgehend ausgeräumt werden, ein dreiwöchiges Praktikum war die Folge. Dieses verlief sehr positiv. Michelle erfüllte im Großen und Ganzen die ihr aufgetragenen Aufgaben, gleichzeitig übertrug sich ihr „sonniges Gemüt“ wie erhofft auf die Heimbewohnerinnen und -bewohner. Alleine ihre Anwesenheit zeigte bereits eine positive Wirkung.

Durch die unkomplizierte, lückenlose und professionelle Arbeit aller Kooperationspartnerinnen und -partner, angefangen bei der Anlehr-Einrichtung bis hin zum Anstellungsbetrieb, konnte für Michelle direkt im Anschluss an die Anlehre eine Anstellung über das ChancenForum^{light} beim erwähnten Seniorenheim erreicht werden. Michelle bekommt nun die Chance, sich in den nächsten drei Jahren zusätzliche Fähigkeiten anzueignen, um zukünftig noch mehr Qualifikationen für den Arbeitsmarkt vorzuweisen.

*Name aus Datenschutzgründen geändert



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

ARBEITSASSISTENZ FÜR ERWACHSENE



KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Ziel ist die Beratung und Begleitung von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen beim Einstieg oder Wiedereinstieg in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

ZIELGRUPPEN

- > Personen ab dem vollendeten 24. Lebensjahr mit körperlichen, geistigen, psychischen Beeinträchtigungen und/oder Sinnesbeeinträchtigungen und mit einem Behinderungsgrad von mindestens 30 % lt. Behinderteneinstellungsgesetz

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Beratung und Information über Möglichkeiten der Berufstätigkeit
- > Begleitung und Abklärung einer realistischen beruflichen Perspektive bzw. einer Ausbildung
- > Erstellen von Bewerbungsunterlagen und Bewerbungstraining
- > Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und beim Einstieg in den Arbeitsprozess
- > Hilfe bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz und bei drohendem Arbeitsplatzverlust
- > Beratung bei sozialen Fragestellungen und Vernetzung mit entsprechenden Beratungseinrichtungen
- > Erarbeitung von konstruktiven Lösungen und Bewältigung von Krisen



Fachbereichsleitung
DIⁿ Karin Grauf, BA
T: 0463 597263-1005
M: 0650 3550111
E: k.grauf@autark.co.at

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen bei der Beschäftigung von Personen aus der Zielgruppe der Arbeitsassistenten
- > Beratung und Information hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe
- > Unterstützung bei auftretenden Konflikten und Krisen am Arbeitsplatz

STANDORTE

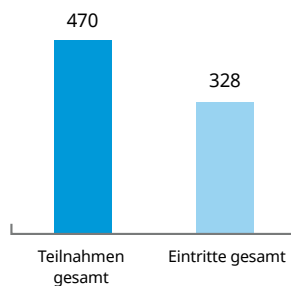
- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

17

STATISTIK

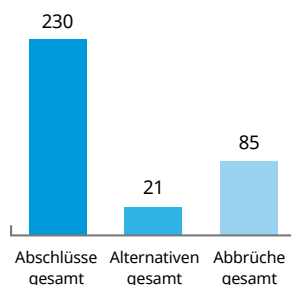


Klientinnen- und Klientenzahlen

Klientinnen- und Klientenzahlen

Die Arbeitsassistenz für Erwachsene ist kärntenweit an acht Standorten tätig. Im Jahr 2019 gab es 470 Teilnahmen und insgesamt wurden 328 Personen begleitet. Der überwiegende Teil der betreuten Personen (62 %) befindet sich in dem Alterssegment von 25 bis 45 Jahren. 35 % der betreuten Personen sind zwischen 46 und 65 Jahre und drei Prozent zwischen 19 und 24 Jahre alt. Die derzeitige wirtschaftliche Situation macht es

Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen nicht unbedingt leicht, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Umso wichtiger ist deshalb die professionelle Unterstützung durch die Arbeitsassistenz auf dem Weg in die berufliche Integration. Ziel der Arbeitsassistenz ist es, durch individuelle Lösungen, welche die persönlichen Fähigkeiten der Einzelnen sowie die betrieblichen Erfordernisse berücksichtigen, einen positiven Arbeitseinstieg für die genannte Zielgruppe zu ermöglichen.



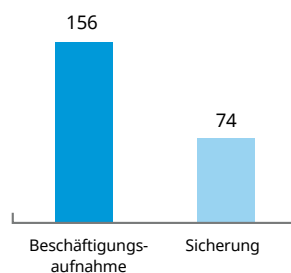
Betreuungsergebnisse

Betreuungsergebnisse

Im Jahr 2019 wurden von den 470 Teilnahmen 336 beendet. Davon konnten 230 positiv abgeschlossen werden und in 21 Fällen eine Alternative gefunden werden. Diese Alternative war in 19 Fällen die Übergabe in ein anderes geeignetes arbeitsmarktpolitisches berufsintegratives Angebot des AMS oder des Landes ohne sozialversicherungspflichtiges Dienstverhältnis. Zwei Personen entschieden sich für einen weiteren Schulbesuch. In 85 Fällen wurde die Betreuung mit dem Punkt „Alternativen/Abbruch“ abgeschlossen.

Gründe für dieses Betreuungsergebnis waren für das Jahr 2019:

- Abbruch aus gesundheitlichen Gründen (27 x)
- Aufnahme eines Angebotes, bei welchem die Arbeitsmarktintegration nicht im Mittelpunkt steht (14 x)
- Kein Ergebnis (Wechsel in Arbeitslosigkeit, Zeitablauf) (18 x)
- Abbruch durch Teilnehmerin/Teilnehmer (9 x)
- Abbruch durch den Träger (1 x)
- Abbruch/Sonstiges (16 x)



Erfolgsquote

Erfolgsquote

Mithilfe der Arbeitsassistenz für Erwachsene war es in 156 Fällen möglich, Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen in ein sozialversicherungspflichtiges Dienstverhältnis zu integrieren. In 74 Fällen konnte ein bereits bestehendes Arbeitsverhältnis, welches akut gefährdet war, durch die Arbeitsassistenz erhalten werden. Ansatzpunkte ihrer Tätigkeit sind dabei jegliche Probleme im Arbeitsleben. Rasche und flexible

Hilfe ist in den meisten Fällen notwendig. Jedoch bezieht die Arbeitsassistenz hierbei auch das soziale Umfeld der Klientinnen und Klienten mit ein. Die den Arbeitsplatz gefährdenden Probleme sollen entscheidend gemildert oder beseitigt werden, um das Arbeitsverhältnis zu sichern. Dies geschieht durch eine fachlich qualifizierte Begleitung der Klientinnen und Klienten und kompetente Beratung und Hilfestellung für deren unmittelbare und maßgebende Bezugspersonen.

RESÜMEE

Im Vergleich zu 2018 ist eine leichte Stabilisierung der Förderangebote für unsere Zielgruppe eingetreten, da es seit 1. März 2019 die Möglichkeit der Inklusionsförderung gibt. Die Inklusionsförderung ist ein Lohnkostenzuschuss des Sozialministeriumservice, der an Unternehmen gezahlt wird, die begünstigte Behinderte beschäftigen. Konnte 2018 erst ab dem 13. Beschäftigungsmonat eine Förderung beim Sozialministerium für unsere Zielgruppe beantragt werden, so kann diese jetzt bereits ab dem 7. Beschäftigungsmonat

gewährt werden. Zu beachten ist jedoch, dass diese nur dann beantragt werden kann, wenn vorher bereits eine AMS-Eingliederungshilfe bewilligt wurde. Eine gute Planung im Vorfeld ist daher wichtig, um die Förderung zu erhalten. Diese war auch 2019 ein Schwerpunkt in unserer Tätigkeit und garantierte eine optimale Nutzung der Förderungen.

DI.ⁱⁿ Karin Grauf, BA
Fachbereichsleitung Arbeitsassistenz für Erwachsene

FALLBEISPIEL

DIE ARBEITSASSISTENZ VERMITTELT MEHR ALS NUR EINEN „JOB“

Wenn eine Person, die arbeitssuchend ist, das Angebot der Arbeitsassistenz für Erwachsene in Anspruch nimmt, wird eine erfolgreiche Vermittlung an einen geeigneten Arbeitsplatz erwartet. Dass es bei dem Dienstleistungsangebot allerdings um mehr als eine Vermittlungstätigkeit geht, kann am Beispiel von Frau S. dargestellt werden.

Frau S.*, 32 Jahre, kam erstmals 2016 zur Arbeitsassistenz für Erwachsene. Seither nahm sie dieses Angebot wiederholt in Anspruch.

Die Ausgangssituation: Frau S. verfügt über einen Pflichtschulabschluss im Rahmen einer Sonderschule. Eine berufliche Ausbildung erfolgte in Form einer zweijährigen Anlehre und eines darauffolgenden Qualifizierungslehrgangs für den Bereich „Küche und Haushalt“. Danach war sie zweieinhalb Jahre im Gastronomiebereich als Servicehilfskraft tätig. Aufgrund eines Unfalls und des damit verbundenen längeren Krankenstands kam es allerdings zur Auflösung des Dienstverhältnisses. Frau S. wurde arbeitslos. Die finanzielle Situation verschlechterte sich zunehmend. Ein familiäres Netzwerk, das die Teilnehmerin auffangen oder unterstützen hätte können, war nicht vorhanden.

Ihr weiterer beruflicher Werdegang war gekennzeichnet von wiederholter Langzeitarbeitslosigkeit, die lediglich durch die Teilnahme an diversen Kursmaßnahmen und kurzfristigen Arbeitsversuchen – sowohl am ersten als auch am zweiten Arbeitsmarkt – unterbrochen wurde.

Psychosoziale Betreuung und Vernetzungsarbeit als wesentliche Bestandteile im Arbeitsalltag

Als Frau S. zum damaligen Zeitpunkt bei der Arbeitsassistenz für Erwachsene vorstellig wurde, war bei ihr bereits ein sehr großer Leidensdruck wahrzunehmen. Die zahlreichen beruflichen Misserfolge haben sich negativ auf das psychische Befinden der Teilnehmerin ausgewirkt, was unter anderem eine deutlich eingeschränkte Belastbarkeit sowie zwischenmenschliche Probleme zur Folge hatte.

Ohne das Ziel der beruflichen Wiedereingliederung aus den Augen zu verlieren, war es zunächst notwendig, für Frau S. eine Entlastung herbeizuführen und ihre Lebensverhältnisse

zu stabilisieren. Es erfolgte eine Hilfestellung bei der Beantragung auf allfällige Unterstützungsleistungen und eine Begleitung der Teilnehmerin zu entsprechenden Behördenterminen, wodurch eine Stabilisierung der finanziellen Situation herbeigeführt werden konnte. Außerdem wurde durch die Arbeitsassistenz ein professionelles ganzheitliches Hilfsnetzwerk installiert, das mit Frau S. an der Erhaltung ihres psychischen Wohlbefindens arbeitet sowie bei Angelegenheiten, die die Alltagsbewältigung betreffen, auch nach Beendigung der Teilnahme bei autARK herangezogen werden kann.

Soziales Kompetenztraining für eine erfolgreiche berufliche Integration

Die Arbeitssuche wurde vorläufig auf eine geringfügige Beschäftigung reduziert, die im Reinigungsbereich auch gefunden werden konnte. Frau S. hatte wieder eine geregelte Tagesstruktur und schrittweise die Möglichkeit, ihr Belastbarkeitsniveau zu erhöhen und eine positive Selbstwirksamkeit zu erleben. Neben dem wirtschaftlichen Nutzen (Ausgleichstaxenbefreiung) nahm der Betrieb außerdem eine Vorreiterrolle gegenüber anderen Leasingunternehmen ein und profitierte auch durch einen Imagegewinn.

Es wurden weiterhin laufende Reflexionsgespräche zur Verbesserung der sozialen Kompetenzen und Selbstwertsteigerung geführt. Nach ein paar Monaten fühlte sich Frau S. wieder dazu befähigt, ihr Beschäftigungsausmaß zu erhöhen. Dieser Übergang konnte mittels der Unterstützung durch das Jobcoaching zufriedenstellend bewältigt werden. Die Teilnehmerin hatte gelernt, mit Kritik und Leistungsdruck angemessen umzugehen. Mittlerweile geht Frau S. einer Teilzeitbeschäftigung – selbstständig, ohne bestehenden Unterstützungsbedarf – im Ausmaß von 25 Wochenstunden nach.

*Name aus Datenschutzgründen geändert



Mag.ª (FH) Stefanie Danko
M: 0650 3550119
E: s.danko@autark.co.at



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

**SPEZIALANGEBOTE
FÜR ERWACHSENE UND JUGENDLICHE**



**ARBEITSASSISTENZ FÜR BLINDE UND
SEHBEEINTRÄCHTIGTE MENSCHEN**

**ARBEITSASSISTENZ FÜR
GEHÖRLOSE UND SCHWERHÖRIGE MENSCHEN**

**ARBEITSASSISTENZ FÜR
MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN**

20

 NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

ARBEITSASSISTENZ FÜR BLINDE UND SEHBEEINTRÄCHTIGTE MENSCHEN

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Blinde wie auch sehbeeinträchtigte Menschen werden bei der Suche und beim Erhalt von Arbeitsplätzen von einer Arbeitsassistentin mit Fachwissen begleitet.

ZIELGRUPPEN

- > Blinde oder sehbeeinträchtigte Menschen ab dem vollendeten 24. Lebensjahr mit einem Behinderungsgrad von mindestens 30 % lt. Behinderteneinstellungsgesetz

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Beratung und Information über Möglichkeiten der Berufstätigkeit
- > Begleitung und Abklärung einer realistischen beruflichen Perspektive bzw. einer Ausbildung
- > Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- > Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche und beim Einstieg in den Arbeitsprozess
- > Begleitung zu den regionalen Arbeitsmarkt-service-Geschäftsstellen (AMS) und Firmen
- > Hilfe bei Schwierigkeiten am Arbeitsplatz und bei drohendem Arbeitsplatzverlust

ERGEBNIS & RESÜMEE

Insgesamt wurden elf Personen von der Arbeitsassistentin für blinde und sehbeeinträchtigte Menschen betreut.

Für drei Personen konnte ein Arbeitsplatz im Handel, in der Gastronomie und in der Beratung gefunden werden. Für weitere fünf Personen konnte ein Arbeitsplatz gesichert werden und bei drei Personen konnte kein Ergebnis erzielt werden.

Zusätzlich wurden noch sechs Beratungen im Jahr 2019 angeboten.

Eine Jugendliche und ihre Verwandten nutzten die Beratung dazu, passende Ausbildungsmöglichkeiten abzuklären und realistische berufliche Perspektiven zu erarbeiten. Im

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über mögliche berufliche Einsatzfelder blinder und sehbeeinträchtigter Menschen
- > Beratung und Unterstützung bei der Arbeitsplatzadaptierung
- > Beratung bei Problemen im Berufsalltag von sehbehinderten und blinden Mitarbeitenden
- > Information über Förderungen und Unterstützungen
- > Vermittlung zwischen Arbeitgeberinnen/Arbeitgebern und Arbeitnehmerinnen/Arbeitnehmern in Konfliktsituationen
- > Gespräche vor und bei der Arbeitsbeendigung (Kündigung, einvernehmliche Lösung etc.)

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



MMag.^a Martina Weigl
T: 0463 597263-1013
M: 0676 5751422
E: m.weigl@autark.co.at



Mag.^a Zuzanna Prochazka
T: 0463 597263-1013
M: 0676 5751422
E: z.prochazka@autark.co.at

Zuge dessen wurde mit einer Kollegin aus dem Projekt Jugendcoaching ein Workshop über Sehbeeinträchtigungen vorbereitet und für die Lehrerinnen und Lehrer der Polytechnischen Schule in Villach angeboten und durchgeführt.

Große Herausforderungen bei der beruflichen Integration liegen vor allem in der mangelnden Mobilität der Zielgruppe und den hohen Anforderungen am Arbeitsmarkt.

**Mag.^a Zuzana Prochazka
und MMag.^a Martina Weigl
Arbeitsassistentin für blinde und
sehbeeinträchtigte Menschen**

ARBEITSASSISTENZ FÜR GEHÖRLOSE UND SCHWERHÖRIGE MENSCHEN



Brigitte Grünanger
M: 0676 3421763
E: b.gruenanger@
autark.co.at



Jutta Purt
M: 0650 3550108
E: j.purt@autark.co.at

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Gehörlose wie auch schwerhörige Menschen werden bei der Suche und beim Erhalt von Arbeitsplätzen von Arbeitsassistentinnen mit gehörlosenspezifischem Fachwissen und Gebärdensprachkompetenz begleitet.

ZIELGRUPPEN

- > Gehörlose oder schwerhörige Menschen ab dem vollendeten 24. Lebensjahr mit einem Behinderungsgrad von mindestens 30 % lt. Behinderteneinstellungsgesetz

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Information über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Berufsmöglichkeiten, Arbeitsrecht, Kündigungsschutz
- > Unterstützung bei der Arbeitsplatzsuche (Beratung, Telefonate, Kontaktaufnahme mit Betrieben, Erstellen von Bewerbungsunterlagen etc.)
- > Begleitung zu den regionalen Arbeitsmarktservice-Geschäftsstellen (AMS) und zu Unternehmen
- > Hilfestellung bei drohender Kündigung und Begleitung bei der Beendigung von Arbeitsverhältnissen
- > Vernetzung zu weiteren Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen bei der Beschäftigung von Personen aus der Zielgruppe der Arbeitsassistentenz
- > Beratung und Information hinsichtlich der besonderen Bedürfnisse der jeweiligen Zielgruppe
- > Unterstützung bei auftretenden Konflikten und Krisen am Arbeitsplatz
- > Kommunikationsassistentenz

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



ERGEBNIS & RESÜMEE

Im Jahr 2019 konnte in der Arbeitsassistentenz für gehörlose und schwerhörige Menschen in zwölf Fällen ein geeigneter Arbeitsplatz gefunden und in 32 Fällen der Arbeitsplatz gesichert werden. Die Arbeitsassistentinnen stehen dabei in ihrem Arbeitsbereich besonderen Anforderungen gegenüber. Die Betreuungsintensität bei Hörbeeinträchtigten ist durch die höhere Erklärungs- und Beratungsarbeit größer als bei Hörenden und steigert sich bei Gehörlosen bis zum Doppelten des Zeitaufwandes. Da vor allem gehörlose Menschen am Arbeitsplatz gut unterstützt und begleitet

werden müssen, liegt der Schwerpunkt der Arbeit in den Sicherungen von Arbeitsplätzen. Bei Jahresgesprächen, Sicherheitseinschulungen, Kündigungsverfahren oder Aussprachen zwischen Vorgesetzten und Mitarbeitenden ist die Übermittlung in Gebärdensprache sehr wichtig, damit es zu keinem Informationsdefizit kommt.

Brigitte Grünanger und Jutta Purt
Arbeitsassistentenz für gehörlose und schwerhörige Menschen

ARBEITSASSISTENZ FÜR MENSCHEN MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Ziel ist es, Menschen mit psychischen Erkrankungen in ihrer aktuellen Lebenssituation mit Fachwissen bei der beruflichen Orientierung, der Suche nach geeigneten Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und bei der Sicherung von gefährdeten Beschäftigungsverhältnissen zu begleiten.

ZIELGRUPPEN

- > Menschen mit psychischen Erkrankungen ab dem vollendeten 15. Lebensjahr mit einem Behinderungsgrad von mindestens 30 % lt. Behinderteneinstellungsgesetz

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Abklärung der persönlichen Ausgangssituation und realistischer beruflicher Perspektiven
- > Zielvereinbarung und Erstellen eines beruflichen Ziel-Weg-Plans
- > Information über verschiedene Möglichkeiten der Berufsausübung (z. B. Lehrberufe, diverse Arbeitsfelder) bzw. Erarbeitung beruflicher Alternativen
- > Erstellen individueller Bewerbungsunterlagen
- > Unterstützung bei der praktischen Umsetzung von Berufszielen (z. B. Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche)
- > Bewerbungstraining (z. B. Vorbereitung von Vorstellungsgesprächen) und bedarfsorientierte Begleitung zu Vorstellungsgesprächen
- > Vernetzung mit diversen Institutionen (z. B. Arbeitsmarktservice, Sozialministeriumservice)
- > Unterstützung beim Einstieg in den Arbeitsprozess
- > Hilfe bei Herausforderungen/Krisen/Problemen am Ausbildungs- oder Arbeitsplatz und in der Fachberufsschule

- > Organisation von Lernbegleitung bei Ausbildungsverhältnissen
- > Training kommunikativer und sozialer Kompetenzen
- > Krankheitsmanagement (z. B. Information über psychologische oder psychiatrische Beratungsstellen und Einrichtungen, Selbstwerttraining)

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über mögliche Ausbildungsformen und berufliche Einsatzfelder psychisch erkrankter Menschen
- > Beratung und Information zu gesundheitlich bedingten Problemen der Zielgruppe und möglichen Auswirkungen im Rahmen eines Beschäftigungsverhältnisses
- > Unterstützung bei der Suche und Einstellung geeigneter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus oben genannter Zielgruppe
- > Aufklärung über rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen (z. B. Förderungen) bei der Beschäftigung von Menschen mit psychischen Erkrankungen
- > Beratung und Unterstützung bei der Arbeitsplatzadaptierung
- > Begleitung der Mitarbeitenden im Unternehmen im Umgang mit den neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern
- > Rasche und unbürokratische Hilfe bei Herausforderungen/Krisen/Problemen im Berufsalltag
- > Wenn nötig, „Jobcoaching“ direkt am Ausbildungs- bzw. Arbeitsplatz
- > Beratung zu ausbildungs- und arbeitsplatzerhaltenden Maßnahmen bei gefährdeten Dienstverhältnissen

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



Arbeitsassistentin für Jugendliche mit psychischen Erkrankungen
Mag.^a Isabell Einetter
M: 0676 7203389
E: i.einetter@autark.co.at



Arbeitsassistentin für Jugendliche mit psychischen Erkrankungen
Mag.^a Natascha Kowatsch
M: 0676 9711123
E: n.kowatsch@autark.co.at



Arbeitsassistentin für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen
Mag.^a Gerhild Ehrlich-Memmer
M: 0676 9711151
E: g.ehrlich-memmer@autark.co.at



Arbeitsassistentin für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen
Mag.^a Sabine Scharwitzl
M: 0650 3550103
E: s.scharwitzl@autark.co.at

ERGEBNIS UND RESÜMEE ARBEITSASSISTENZ FÜR JUGENDLICHE MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN

2019 haben bereits 116 Jugendliche und junge Erwachsene das Angebot der Arbeitsassistenz für Jugendliche mit Schwerpunkt Psychische Erkrankungen in Anspruch genommen.

In den letzten Jahren konnten stetig steigende Zahlen verzeichnet werden. Grund dafür ist der Anstieg an psychischen Erkrankungen sowie die fortschreitende Enttabuisierung der Thematik.

Störungsbilder reichen von ADHS, Depressionen, Angststörungen bis hin zu Persönlichkeitsstörungen.

Ziel der Betreuung ist die Integration am ersten Arbeitsmarkt. Zu Beginn der Zusammenarbeit stehen aber oft Themen wie Erklärung von Arztbriefen und Befunden, Erarbeiten von Möglichkeiten und Copingstrategien, mit der Erkrankung im Alltag umzugehen, die Stärkung des Selbstwerts sowie die Vernetzung zu psychosozialen Einrichtungen im Vordergrund. Dies dient als Grundlage, um eine ausreichende Stabilität zu erreichen, die für eine langfristige Integration am Arbeitsmarkt unumgänglich ist.

Das Besondere an der Arbeitsassistenz für Jugendliche ist, dass Beratungen in Form eines Einzelsettings stattfinden und auf die Bedürfnisse der Jugendlichen individuell und bedarfsgerecht eingegangen werden kann. Eine enge Kooperation mit stationären Einrichtungen, Einrichtungen der Kinder- und Jugendwohlfahrt, Psychologinnen und Psychologen, Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten und Psychiaterinnen und Psychiatern ist ein wesentlicher Bestandteil des Arbeitsalltags.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Beratung von Unternehmen. Unsere klinischen Psychologinnen können kompetent über Krankheitsbilder, mögliche Problemlagen und den Umgang mit einzelnen Verhaltensweisen und Krankheitssymptomen informieren und den Unternehmen sowie den Teilnehmenden bei Anliegen und Fragen zur Seite stehen.

**Mag.^a Isabell Einetter
und Mag.^a Natascha Kowatsch
Arbeitsassistenz für Jugendliche mit
psychischen Erkrankungen**

ERGEBNIS UND RESÜMEE ARBEITSASSISTENZ FÜR ERWACHSENE MIT PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN

Nach wie vor zeigt sich eine große Unsicherheit im Umgang mit Menschen, die psychisch erkrankt sind. Dieser wird von der Spezialarbeitsassistenz durch Gespräche und Aufklärungsarbeit aktiv begegnet. Jedes Krankheitsbild verfügt über eine eigene Psychodynamik, die sich auf die Arbeitshaltung und Leistungsfähigkeit der jeweiligen Teilnehmenden auswirkt. Als notwendig erweist sich dadurch auch eine begleitende Sensibilisierung der Arbeitgeberin / des Arbeitgebers sowie der Kolleginnen und Kollegen.

Im Jahr 2019 wurden in der Arbeitsassistenz für Erwachsene mit psychischen Erkrankungen 30 Personen auf einen Arbeitsplatz vermittelt und fünf Personen im Rahmen einer Arbeitsplatzsicherung betreut. In diesem Zusammenhang war zu bemerken, dass es einen Anstieg an Personen mit psychischen Erkrankungen gab, die einer Vollzeitstellung aufgrund ihrer psychischen Symptomatik nicht

gewachsen sind. In einigen Fällen stellte sich heraus, dass sie auch den Anforderungen einer Teilzeitstelle nicht entsprechen und somit eine geringfügige Beschäftigung zur (Wieder-) Eingliederung in die Arbeitswelt zu befürworten wäre. Dadurch würden sie die Möglichkeit erhalten, am ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß zu fassen, ohne dabei in eine Überforderung zu gelangen. Arbeitsabbrüche und Rückschläge könnten demnach vermieden werden. Auch eine niederschwellige stundenweise Arbeit wäre für Menschen mit psychiatrischen Diagnosen, die vorübergehend oder dauerhaft nicht in den Arbeitsmarkt integrierbar sind, ein gangbares Angebot für einen Wiedereinstieg in die Arbeitswelt und das Gesellschaftsleben.

**Mag.^a Gerhild Ehrlich-Memmer
und Mag.^a Sabine Scharwitzl
Arbeitsassistenz für Erwachsene mit
psychischen Erkrankungen**



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ

JOB COACHING



KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Jobcoaching findet direkt im Unternehmen statt. Ziel ist es, die fachlichen, kommunikativen wie auch sozialen Kompetenzen einer teilnehmenden Person zu fördern und somit die betrieblichen Anforderungen kennenzulernen bzw. selbstständig erfüllen zu können. Gleichzeitig soll damit die Sensibilisierung des betrieblichen Umfeldes für die Anliegen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ermöglicht und Beratung zur Verfügung gestellt werden. Intensität und Zeitausmaß des Coachings sind variabel und werden je nach Bedarf abgestimmt.

ZIELGRUPPEN

> Jobcoaching ist ein Dienstleistungsangebot, das von benachteiligten Jugendlichen ab dem 9. Schulbesuchsjahr oder Frauen und Männern mit einer Behinderung von mindestens 30 % lt. Behinderteneinstellungsgesetz in Anspruch genommen werden kann.

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Unterstützung beim Arbeitsbeginn und weiterführende Begleitung
- > Erklärung von Arbeitsabläufen direkt am Arbeitsplatz
- > Kommunikation mit Kolleginnen und Kollegen
- > Vermittlung alltagspraktischer sozialer Kompetenzen
- > Heranführung an ein selbstbestimmtes Leben
- > Unterstützung bei Ein- und Umschulung direkt am Arbeitsplatz
- > „Fahrtentraining“ mit dem Ziel, ein selbstständiges Bewältigen des Arbeitsweges zu ermöglichen



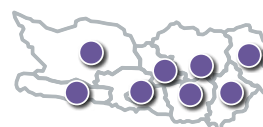
Fachbereichsleitung
Michael Staudenmeir, BA
M: 0676 4198271
E: m.staudenmeir@autark.co.at

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Direkte Begleitung am Arbeits- oder Ausbildungsplatz
- > Planung, Entwicklung und Durchführung von individuellen Interventionen
- > Sensibilisierung des beruflichen Umfelds
- > Training von Arbeitsschritten
- > Unterstützung bei der Arbeitsorganisation
- > Begleitung und Entwicklung von Qualifizierungsschritten im Betrieb
- > Im Bedarfsfall: Konfliktmanagement, Krisenintervention

STANDORTE

> Vertreten in allen
Bezirkshauptstädten



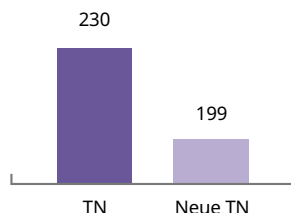
NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

25

STATISTIK

Klientinnen- und Klientenzahlen

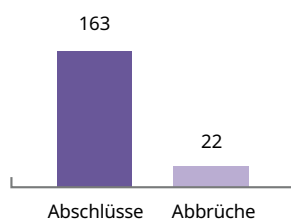
Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen haben in der Berufswelt keinen einfachen Stand. Oft ergibt sich durch die Einschränkungen auch eine verminderte Leistungsfähigkeit. Mit dem Konzept „Supported Employment“ (unterstützter Arbeitsplatz) entstand ein erfolgreiches System, die dauerhafte Integration von Menschen mit Unterstützungsbedarf zu ermöglichen. Im Jahr 2019 konnte



Klientinnen- und Klientenzahlen

Betreuungsergebnisse

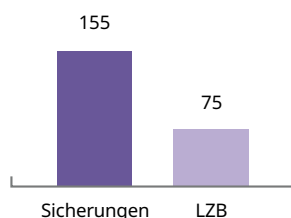
2019 wurde das Jobcoaching von 163 Personen in Anspruch genommen, um eine Qualifizierung und Unterstützung am Arbeitsplatz – die im Mittelpunkt des Jobcoachings steht – zu erhalten. Die Unterstützung zur Qualifizierung richtet sich auf den Erwerb neuer bzw. die Übertragung bereits erworbener beruflicher Kompetenzen. Weiters zielt sie auf die Begleitung von Lehrgängen zur Berufserprobung



Betreuungsergebnisse

Sicherungen und LZB (Lehrgang zur Berufserprobung) gesamt

155 Personen nutzten 2019 das Jobcoaching, um sich am Arbeitsplatz – durch Erwerb des individuellen Leistungspotenzials, durch Begleitung in Form einer fachspezifischen Einschulung oder durch den Erwerb bis dato noch nicht gewonnener Kompetenzen – zu qualifizieren. Bei Veränderung der Arbeitssituation ist das Jobcoaching durch Bereitstellen von lösungsorientierten, maßgeschneiderten



Sicherungen und LZB (Lehrgang zur Berufserprobung) gesamt

das Jobcoaching 230 Teilnehmende bei der beruflichen Integration oder bei der Erhaltung der existenzsichernden Erwerbstätigkeiten begleiten. 199 Teilnehmende haben das Angebot im Jahr 2019 neu in Anspruch genommen. Oftmals sind es weniger die Fertigkeiten als die Kenntnis betrieblicher Standards, Verhaltensnormen und Kommunikationsstrukturen, auf die die Jobcoachin / der Jobcoach, ihre / seine Bemühungen 2019 ausrichtete.

bzw. Arbeitserprobungen/Arbeitstrainings ab und dient der Erlangung von sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen. Ebenso ist die Erhaltung von existenzsichernden, voll sozialversicherungspflichtigen Arbeits- bzw. Lehr-/Ausbildungsverhältnissen eine zentrale Zielsetzung des Jobcoachings. 22 Personen haben 2019 das Jobcoaching – überwiegend wegen Auflösung des Dienstverhältnisses – abgebrochen.

Angeboten gleichermaßen herangezogen worden. 75 Personen sind bei Lehrgängen zur Berufserprobung bzw. Arbeitserprobungen/Arbeitstrainings im Jahr 2019 durch das Jobcoaching unterstützt worden. Kommunikation, Sensibilisierung und Arbeitsplatzhaltung stehen hier im Vordergrund. Jobcoaching kann durch Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten somit mehr als die reine Anpassung an die Arbeitsplatzanforderungen bieten.

RESÜMEE

Es bedarf unterschiedlicher „Serviceleistungen“, um Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen und Betriebe bei der langfristigen beruflichen Integration prozessberatend unterstützen zu können. Im Netzwerk der beruflichen Assistenz (NEBA) ist das Jobcoaching für die Unternehmen und die Menschen der direkte „Service“ bei der unmittelbaren Unterstützung am Arbeitsplatz. Ich treffe immer wieder Personen, die das Jobcoaching bis dato noch nicht kannten und erstaunt waren, welche Möglichkeiten in der

unterstützenden Beschäftigung liegen. Es ist nicht so, dass jeder Betrieb auf Anhieb durch das Jobcoaching die passenden Mitarbeitenden gewinnen kann. Andererseits finden auch nicht alle Mitarbeitenden auf der Stelle den passenden Betrieb. Ein Gewinn stellt sich jedoch immer für alle Beteiligten ein, und wenn es nur die Erfahrung ist, dass schlussendlich weitergesucht werden muss.

Michael Staudenmeir, BA
Fachbereichsleitung Jobcoaching

JOBCOACHING FÜR GEHÖRLOSE UND SCHWERHÖRIGE MENSCHEN

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Jobcoaching unterstützt gehörlose, schwerhörende und CI*-tragende Menschen durch individuelle Beratung und Begleitung direkt am Arbeitsplatz.

Ziel ist die dauerhafte Sicherstellung einer für den Lebensunterhalt essenziellen Erwerbstätigkeit und die nachhaltige berufliche Integration. Diese Form der Unterstützung basiert auf den individuellen Fähigkeiten und Ressourcen der Menschen und findet in enger Kooperation mit diesen und dem Betrieb statt. Somit ist eine umfangreiche Unterstützung beim Arbeitseinstieg und auch darüber hinaus möglich.

* CI = Cochlea-Implantat

ZIELGRUPPEN

- > Menschen mit Hörbeeinträchtigung

DAS ANGEBOT FÜR DIE ZIELGRUPPE

- > Unterstützung beim Arbeitsbeginn und weiterführende Begleitung
- > Erklärung von Arbeitsabläufen direkt am Arbeitsplatz
- > Unterstützung bei Ein- und

- Umschulung direkt am Arbeitsplatz
- > Sensibilisierung in Unternehmen im Umgang mit gehörlosen und schwerhörigen Menschen
- > Begleitung bei vertraulichen Einzel- oder Gruppengesprächen zwischen Vorgesetzten, Abteilungsleitungen oder dem Arbeitskollegium und gehörlosen bzw. schwerhörigen Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern
- > „Fahrtentraining“ mit dem Ziel, ein selbstständiges Bewältigen des Arbeitsweges zu ermöglichen

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Beratungsleistungen im Umgang mit gehörlosen und schwerhörigen Menschen
- > Direkte Begleitung am Arbeits- oder Ausbildungsplatz
- > Planung, Entwicklung und Durchführung von individuellen Interventionen
- > Sensibilisierung des beruflichen Umfelds
- > Training von Arbeitsschritten
- > Unterstützung bei der Arbeitsorganisation
- > Direkte Begleitung und Entwicklung von Qualifizierungsschritten im Betrieb
- > Im Bedarfsfall: Konfliktmanagement, Krisenintervention

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



Karina Dobner
M: 0676 4546448
E: k.dobner@autark.co.at



Johanna Weisenberger, BA
M: 0676 3954101
E: j.weisenberger@autark.co.at

ERGEBNIS UND RESÜMEE

Das Hören übernimmt die Vermittlung von akustischen Signalen, dient der Orientierung, der geistigen Anregung und der Verständigung mit anderen Personen. In der Arbeitswelt ist dieses Sinnesorgan für Gehörlose genauso wichtig wie für Hörende. Der Arbeitsmarkt ist vielschichtiger geworden und fordert die Gesellschaft mehr als je zuvor. Technologische Fortschritte ermöglichen es, auch Personen, die gehörlos sind, die Arbeitssituation zu erleichtern. Jedoch sind technische Verbesserungen nicht immer ausreichend, um bessere Berufschancen zu bieten. Die Grenzen

der technischen Kommunikationsmöglichkeiten werden durch die Jobcoaches ausgeweitet, damit gehörlose Menschen ihre ganzen Potenziale nutzen können.

Schlussendlich ist das Ausüben eines Berufes nicht nur das reine Erlangen von liquiden Mitteln, sondern es hat auch große Auswirkungen auf die soziale Situation der Menschen.

**Karina Dobner und Johanna Weisenberger, BA
Jobcoaching für gehörlose und schwerhörige Menschen**

FALLBEISPIEL

ARBEITSHALTUNG UND DER ANSPRUCH AN DIE ARBEITSLEISTUNG

Herr B.*, ein junger, von Geburt an gehörloser Mann, wurde 2012 durch die Arbeitsassistentin für schwerhörige und gehörlose Menschen erfolgreich in ein renommiertes Cateringunternehmen vermittelt. Seither sind acht Jahre vergangen und Herr B. ist schon lange ein wertvolles Mitglied des Küchenteams.



Johanna Weisenberger, BA
M: 0676 3954101
E: j.weisenberger@autark.co.at

Beim Erstgespräch mit dem Geschäftsführer und dem Küchenchef konnte sich die Jobcoachin ein etwas klareres Bild der Problemlage verschaffen. Herr B. arbeite neuerdings derart schnell, dass die Verletzungsgefahr deutlich gestiegen sei. Durch dieses erhöhte Arbeitstempo gingen ebenfalls vermehrt hochwertige Gegenstände zu Bruch, wodurch finanzielle Verluste entstanden sind. Die Arbeitsweise wirkte sich aber auch auf das restliche Küchenteam aus und brachte in die bereits von Natur aus eher hektische Umgebung noch mehr Unruhe. Im Laufe des Gesprächs stellte sich ebenfalls heraus, dass es vor geraumer Zeit firmenintern zu Umstrukturierungen gekommen ist und diese in jedem Fall auch die Arbeitsabläufe von Herrn B. betrafen. Während der gesamten Beschreibung waren die Wertschätzung für Herrn B. und dessen besondere Arbeitsleistung stets deutlich zu spüren. Allen Beteiligten lag es am Herzen, Herrn B. wieder etwas entspannter und ruhiger zu sehen, einfach der Gesundheit wegen.

Umstrukturierung der Abläufe

Was hatte Herr B. eigentlich zu all dem zu sagen bzw. zu gebärden? Im Gespräch zeigte sich schnell: Herr B. ist sichtlich stolz hier zu arbeiten, kann und möchte es sich nicht vorstellen, wo anders zu sein. Doch wo genau lag das Problem? Warum hatte Herr B. es plötzlich so eilig in seinem Tun? Waren es die Umstrukturierungen, die ihn aus seiner für ihn so wichtigen Routine brachten? Erst einmal sollte es darum gehen, Herrn B. bei seinen Tätigkeiten zu begleiten. Es hieß schon vorab, niemand im Team könne über 200 Salate an einem Tag mit einer derartigen Präzision fertigen, wie er dies macht. Herr B. kennt die Küche wie seine Westentasche und führt beinahe mit geschlossenen Augen

durch alle Bereiche. Die Umstrukturierung der Abläufe hat Herr B. verstanden, bei der Umsetzung dieser war allerdings zu beobachten, dass Herr B. die neuen Arbeitsschritte zwar mit gewohnter Schnelligkeit vollführen wollte, die nötige Routine jedoch noch fehlte, was ihn als Ganzes noch hektischer werden ließ. Wenn dann auch etwas nicht nach seinen Vorstellungen funktionierte, war die Frustrationsgrenze schnell erreicht, was ihn zusätzlich unachtsamer machte. Herr B. stellte offenbar auch einen sehr hohen Anspruch an sich selbst.

Ziel des Jobcoachings

Das Ziel des Jobcoachings war es, Herrn B. während der Tätigkeit in der Küche eine entspanntere Arbeitshaltung zu vermitteln, aber auch den Anspruch, sich selbst so zu hetzen, zu lockern. Außerhalb der Küche und in ruhiger Atmosphäre konnte mit Herrn B. Genaueres zum Thema Stressmanagement/-bewältigung und Work-Life-Balance, mit entsprechenden Techniken, erarbeitet werden. Ebenso konnten Sensibilisierungsgespräche mit den Kolleginnen und Kollegen dazu beitragen, die Wahrnehmungen über sowie die Anforderungen an Herrn B. an seine Möglichkeiten und Ressourcen anzugleichen. Am Ende der Betreuungszeit war Herr B. imstande selbst zu erkennen, wenn er einmal wieder etwas zu schnell unterwegs war, und am wichtigsten: Er kann sich selbst auch wieder etwas einbremsen. Deutlich schneller als seine Kolleginnen und Kollegen wird er gewissermaßen wohl immer arbeiten und das ist auch in Ordnung so. Jetzt heißt es Herrn B. wieder alleine seines Amtes walten zu lassen, abzuwarten und gegebenenfalls neuerlich zu begleiten.

* Name aus Datenschutzgründen geändert



NETZWERK BERUFLICHE
ASSISTENZ
ARBEITSASSISTENZ



BERATUNGSSERVICE FÜR UNTERNEHMEN

KURZBESCHREIBUNG DES ANGEBOTS

Das Beratungsservice von autArK ist die Schnittstelle zur Wirtschaft für Fragen und Anliegen rund um die berufliche Integration.

Ziel ist es, Unternehmen kostenfreie Information und Beratung zum Thema Arbeit und Behinderung sowie einen Überblick über die umfassenden Serviceangebote von autArK anzubieten. Durch die Beschäftigung von Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen profitieren Betriebe in sozialer und auch wirtschaftlicher Hinsicht. In einem persönlichen und unverbindlichen Beratungsgespräch werden die bestmöglichen Lösungen erarbeitet.

ZIELGRUPPEN

- > Unternehmerinnen und Unternehmer

DAS ANGEBOT FÜR UNTERNEHMEN

- > Information über rechtliche Rahmenbedingungen bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen
- > Information zur Ausgleichstaxe
- > Gemeinsames Erarbeiten von individuell auf das Unternehmen abgestimmten Beschäftigungsmöglichkeiten zur Erfüllung der Einstellungspflicht
- > Verfassen von Stellenprofilen / Job Creation
- > Koordinieren der Recruitingmaßnahmen inklusive der Präsentation möglicher Kandidatinnen/Kandidaten
- > Information zum Dienstleistungsangebot von autArK
- > Beratung zu Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten
- > Information zu arbeitsplatzerhaltenden Maßnahmen für bestehende Mitarbeitende (z. B. nach schweren und/oder chronischen Erkrankungen, Unfällen und für ältere Beschäftigte)



Susanne Leitner, BA MA
T: 0463/59 72 63-1029
M: 0650/355 9 453
E: s.leitner@autark.co.at



Ing.ⁱⁿ Tina Malle
T: 0463/59 72 63-1029
M: 0676/796 2 798
E: t.malle@autark.co.at

STANDORTE

- > Vertreten in allen Bezirkshauptstädten



NEBA ist eine Initiative des
Sozialministeriumservice

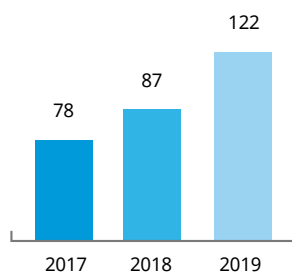
29

STATISTIK

Jobangebot Kärnten

Seit 2012 ist das Beratungsservice bestrebt, Unternehmen in Kärnten für die Zielgruppe Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen zu sensibilisieren. Unter anderem ist es uns ein Anliegen, Stellen für unsere Zielgruppe zu lukrieren und Unternehmen vor allem auch dabei zu unterstützen, Stellenpotenziale sichtbar zu machen und zu nutzen. Start dafür ist meist ein unver-

bindliches Beratungsgespräch, in welchem mögliche Tätigkeitsfelder besprochen und dazu passende Stellenprofile erstellt werden. Das Ergebnis mündet anschließend in unsere interne Stellenbörse. Die Entwicklung unserer Stellenbörse ist sehr positiv und zeigt, dass Unternehmen durchaus bereit sind, Menschen mit Benachteiligungen und/oder Behinderungen anzustellen.

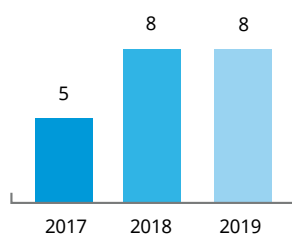


Jobangebote 2017/2018/2019

Firmenbetreuung

Eine konstante und laufende Firmenbetreuung ist für einen langfristigen Erfolg von großer Bedeutung. Auch 2019 hat sich gezeigt, dass die Zeitressourcen vielfach in die laufende Firmenbetreuung fließen und die Akquise weniger im Vordergrund steht. 2017 wurden 159 Firmen durch das Beratungsservice kontaktiert und in weiterer Folge betreut. Unsere Statistik zeigt, dass jedes dieser 159

Unternehmen durchschnittlich fünfmal mit dem Beratungsservice in Kontakt getreten ist. Die Entwicklung zeigt, dass der hier angesprochene Betreuungsschlüssel 2018/2019 bereits bei durchschnittlich acht Kontakten pro Firma und Jahr liegt. Unserer Meinung nach stellt dies eine wichtige und nachhaltige Entwicklung im Beratungsservice dar, die wir auch 2020 weiterverfolgen werden.



Betreuungsschlüssel 2017/2018/2019

ERGEBNIS UND RESÜMEE

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass sich das Beratungsservice weiterhin sehr positiv entwickelt. Seit Herbst 2019 betreuen zwei Betriebskontakterinnen kärntenweit Unternehmen, die sich im Bereich der beruflichen Integration engagieren und informieren möchten. Aufgrund der stetigen Entwicklung des Bereichs wurde Ende 2019 entschieden, dass eine weitere Kollegin in das Beratungsservice aufgenommen wird. Diese Entscheidung soll die wachsenden Kennzahlen, die erreicht werden konnten, nochmals unterstreichen und zeigt, dass noch viel Potenzial ausgeschöpft werden kann.

Mit Blick auf die interne Vernetzungsarbeit mit dem Kollegium ist zu sagen, dass diese 2019 nochmals ausgeweitet wurde. Nicht zuletzt durch die personelle Aufstockung konnten wir die Anzahl der Kontakte mit dem Kollegium nahezu vervierfachen (fast 2.000 Kontakte 2019). Die enge Zusammenarbeit mit den Integrationsfachdiensten ist für das Beratungsservice unerlässlich und ein großer Erfolgsfaktor.

Insgesamt wurden 2019 an die 77 Unternehmen intensiv laufend betreut und 48 Beratungsgespräche mit Personalverantwortlichen geführt. Auch in diesem Jahr wurde versucht, vor allem die Zusammenarbeit mit überregional tätigen Unternehmen zu intensivieren. Dies stellt auch weiterhin eine Herausforderung dar, da Entscheidungsträger meist in den Zentralen der Unternehmen zu finden sind und man vor Ort in den regionalen Niederlassungen weniger bewirken kann. Dieser Fokus wird uns auch 2020 begleiten.

Wir blicken auf ein sehr erfolgreiches Jahr zurück und dürfen uns an dieser Stelle bei unserem Kollegium und vor allem auch den betreuten Unternehmen für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit bedanken. Wir sehen dem neuen Jahr sehr gespannt entgegen und freuen uns auf viele weitere interessante Vernetzungs- und Beratungsgespräche.

Susanne Leitner, BA MA und Ing.ⁱⁿ Tina Malle
Beratungsservice für Unternehmen



NETZWERK
BERUFLICHE
ASSISTENZ

„Erfolgreich am Arbeitsmarkt“

neba.at

autArK Soziale Dienstleistungs-GmbH

Rudolfsbahngürtel 2 | A-9020 Klagenfurt am Wörthersee

T: 0463 59 72 63

E: office@autark.co.at

www.autark.co.at



Diese Maßnahme wird aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds finanziert.
NEBA ist eine Initiative des  Sozialministeriumservice

